



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

32 (20.1.1935) Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-383753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-383753)

lich Befolgen aufgegeben hatten. Welt wir wissen, daß man den Doh und die Feindschaft unter den Völkern Europas, die heute mehr als je gegenseitig aufeinander angewiesen sind, nicht überwinden darf, wenn nicht unter kleiner Konstante der irdischen großen Welt gegenüber völlig ins Hintertreffen geraten soll, haben wir Deutsche uns unter der selbstverständlichen Bedingung vollständiger Gleichberechtigung längs zu ehrlicher Mitarbeit an der Vorkriegs- und dem Wiederaufbau Europas bereit erklärt. Diese Völker wollen an solche ehrliche Mitarbeit nur glauben, wenn wir vorher wieder in den Völkernbund zurückkehren. Darüber ließe sich viel leicht reden, wenn wir das lebende Gefühl los werden könnten, daß man es nur aus selbstmüßigen und nachpolitischen Gründen so eilig hat, uns wieder nach West zurückzuführen. Wie haben, ohne Rücksicht darauf, unter dem Eindruck, daß unsere Rückkehr nach West nur die erste Etappe auf dem Wege sein soll, der uns nur unsere Untertänigkeit zu dem französisch-italienischen Pakt von Rom über die Unabhängigkeit Österreichs, zu dem noch wie vor außerordentlichem Druck und zu einer Abhängigkeit Konventionen einbringen soll. Wie von uns und Italien sogar offen davon, daß man in West die Bereinigung der Fronten nur deshalb mit so ungewohntem Eifer erlischt habe, um uns so schnell wie möglich wieder an den Westlich zurückzuführen und uns in den Interessenskreis der anderen Großmächte Europas einzufügen.

Unter diesen Umständen ist die heute vor mittig veröffentlichte Unterredung des Führers und Kanzlers mit einem englischen Journalisten besonders zu begrüßen. Ihr Inhalt ist gerade über die Punkte außerordentlich aufschlußreich, die heute im Bewusstsein der westpolitischen Erörterung stehen, wie die etwaige Rückkehr Deutschlands nach West und der deutsche Beitritt zu den von Paris mit Mussolini geschlossenen und mit Lissabon in Aussicht genommenen Verträgen. Der Widerstand aus West, Frankreich und Rußland wird nicht lange auf sich warten lassen. In diesem entscheidenden Augenblick der Weltgeschichte kann und jedoch nur völlige Klarheit und Wahrheit weiter helfen. Der sehr noch mit Spiegelscherezeit veritert, handelt unverantwortlich. Die drängende Not der Weltverhältnisse und unser nationaler Stolz verpflichten uns, ohne Umschweife offen auszusprechen, was wir wollen, was wir wollen müssen, um als christliches und sonnensüßes Volk nicht nur den Frieden zu erhalten, sondern ebenso unsere Freiheit. Dabei sind wir selbstverständlich bereit, auf die Ehre und die Interessen der anderen Völker Europas ebenso Rücksicht zu nehmen, wie wir das für uns beanspruchen.

Wenn sich, wie wir hoffen, auf diesem Boden eine ehrliche Zusammenkunft ermöglichen läßt, dann kann es nicht ausbleiben, daß sich auch dem so verheißungsvollen Anfang dieses Jahres auch ein glückliches Ende ergibt.

H. A. Meißner.

Im Kampf mit einem Eindringling
— Rostock, 19. Jan. Im benachbarten Rirgbanne wurde ein Eindringling bei dem Versuch, in die Behälter der „Samt-Baumwolle“ einzudringen, von dem Warden des Samts und einem Wolf überfallen. Der Eindringling gab aus einem Revolver mehrere Schüsse ab, durch die der Warden des Samts schwer verletzt wurde, während der Wolf einen Streifen aus dem Kopf davontrug. Darauf ergreift der Warden die Flucht, konnte jedoch von dem Besitzer des Wolfes, der ihn mit einem Revolver verfolgt, kurz vor Rirgbanne gefasst und festgenommen werden. Es handelt sich um einen Sandwörterbruch aus Afrika.

Im 18-Tonnen-Kutter über den Atlantik
— London, 19. Jan. Der englische Walfänger hat in einem 18-Tonnen-Kutter den Atlantik überquert. Er hatte am 6. September vor dem Vordamm verlassen und ist jetzt wohlbehalten in Barbados eingetroffen.

Aufgaben der deutschen Fliegerei

Die Presse beim Präsidenten des Deutschen Luftsportverbandes

(Von unserem Berliner Büro)
Berlin, 19. Januar.

Der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes, Bruno Voerger, hatte am Freitag Vertreter der Presse zu einer Luftsportpressefahrt in die Gegend von Berlin eingeladen, um sie über das im Jahre 1935 bevorstehende und über die Veranstaltungen des Jahres 1935 zu unterrichten. Diese alljährlich veranstaltete Pressefahrt ging diesmal mitten hinein in die fliegerische Praxis. Wie Präsident Voerger ausführte, sollte die Presse Gelegenheiten haben, die Arbeit zu sehen.

Das Treiben in einem deutschen Fliegerlager
einmal selbst mitzuerleben. Als Ziel der Fahrt war der Segelflughafen Trebbin in der Mark, der 35 Kilometer von Berlin entfernt ist, gewählt worden. Dieses Lager dient für die Segelflieger der größten Landesgruppe des Deutschen Luftsportverbandes, des Landesverbandes Berlin-Brandenburg. Die einzigen Möglichkeiten, ihren eigenen Sport auszuüben, in langweiliger Arbeit, besonders aber in der letzten Zeit, sind hier eine Reihe von Flügen und Wettbewerben für die jungen Segelflieger geschaffen worden, die geradezu außerordentlich sind. Zwei für Berliner Verhältnisse ideale Segelfluggelände sind im Schulbereich zur Verfügung. Man hat die Gelegenheit, die Schüler wissen in der Arbeit zu beobachten. Trotz des kalten Windes waren eine Anzahl Segelflüge für den Schulbereich eingeplant. Mit dem Gummifeld wurden Anfänger auf den einfachen Schulmaschinen gefahren. Fortgeschrittene führten längere Flüge auf größeren Maschinen, so dem

„Grunan-Bade“, aus, und auch einige Hindenburg mit Hilfe eines Kites wurden vorgeläutert. Nach kurzer Befichtigung der Werkstätten und Unternehmungen ging es dann nach der nahe gelegenen Stadt Trebbin, wo im großen Saal des Landhauses Präsident Voerger über

Die Leistungen und Erfolge des Jahres 1934 berichtete. Wir haben während der fliegerischen Erfolge des vergangenen Jahres, die auf der vorbildlichen Arbeit des Deutschen Luftsportverbandes beruhen, gemüßigt und können uns darauf beschränken, die grundsätzlichen Gedanken des Präsidenten wiederzugeben.

Voerger stellte als Hauptforderung für die Arbeit des Verbandes auf, daß Kameradschaft und Gemeinlichkeit die deutsche Fliegerei befehlen müsse. „Die Tat einer Gemeinschaft“, so führte er aus, „die begründet liegt in Kameradschaft und Disziplin, erstreckt der nationalsozialistische Esprit allein als Leistung an.“ Wenn auch gerade im vergangenen Jahre wieder zahlreiche neue Wettbewerbe durch Deutschland aufgestellt wurden, so seien dies nicht weit übertragende Anlaufleistungen gewesen, sondern Flüge, die nur wenig über dem Durchschnitt lagen und die oftmals schon in den nächsten Tagen durch andere Kameraden überboten wurden. Das vergangene Jahr ist also nicht nur ein Jahr vieler Wettbewerbe gewesen, sondern mußte zweifellos als ein Rekordjahr vieler guter Leistungen auf dem Gebiete des Luftsports bezeichnet werden.

In seinen weiteren Ausführungen machte der Präsident dann

Interessante Mitteilungen über das neue Flugjahr

Wir haben in großen Zügen auch darüber schon berichtet und können heute die genaue Termine der einzelnen Veranstaltungen und nähere Einzelheiten mitteilen. Am 17. Februar beginnt die Reihe der Veranstaltungen mit dem „Langstreckenflug 1935“, der als Weltrekordleistung vom Kaiser zum Schulerener angeordnet ist. Es ist geplant, diesen Langstreckenflug im Jahre 1935 international auszuführen. Im vergangenen Jahre hat bekanntlich Reichsminister bei diesen Wettbewerben gewonnen, und man hofft, daß er ihn auch in diesem Jahre verteidigen wird. Ebenfalls am 17. Februar wird in Darmstadt die „Deutsche Freidubler-Wettbewerb“ des Jahres 1935 ausgetragen. Der Wettbewerb stellt gleichzeitig eine Auszeichnungswettbewerb für die Teilnahme am Gordon-Bennett-Wettbewerb in Berlin dar. Für die Erringung des Wettbewerbs muß der Sieger wenigstens eine Entfernung von 700 Kilometern zurücklegen haben oder bei schwachen Winden wenigstens 30 Stunden in der Luft verbleiben sein. Präsident Voerger betonte hierbei besonders, daß der Luftsportverband sich nie feindsig gegenüber dem Freizeitsport verhalten werde, sondern ihn immer gefördert habe.

Als nächste große Veranstaltung findet dann vom 10. bis 12. Februar in Berlin der „Welt-Flieger-Gardener-Wettbewerb“ statt. In diesem Wettbewerb, der, wie der Name besagt, zum ersten Mal stattfinden, teilnehmen alle Fliegervereinigungen Europas von sechs Mann, die je ein Segelflugzeug in möglichst kurzer Zeit zu bauen haben. Dieser Wettbewerb geht auf den Wunsch des Präsidenten Voerger zurück, der mit ihm die Bedeutung des Gardenerwettbewerbs und seine Notwendigkeit in der fliegerischen Gemeinschaft betont werden will.

Im Mittelpunkt der nächsten Veranstaltungen steht der Deutschlandflug 1935, an dem in diesem Jahr über 200 Reichsflieger teil-

men werden. Es ist dabei geplant, ihn nicht wie im vergangenen Jahre in zwei Etappen, die immer wieder in Berlin enden, stattfinden zu lassen, sondern ihn durch das ganze Reich zu führen und erst am Schlußtag des Wettbewerbs in Berlin enden zu lassen. In Berlin hat gleichzeitig ein großer Flugtag stattfinden, an dem die 200 Reichsflieger, die sich vorher in einem Ort in der Nähe Berlins versammelt haben, in geschlossenem Schwarmverband teilnehmen. Ein Bild, wie es noch nie in Deutschland gesehen wurde.

Der letzte Tag des Deutschlandfluges ist gleichzeitig der Auftakt zur „Deutschen Luftfahrt-Wettbewerb“, die bis zum 1. Juni dauert. Ebenso ist im Mai die Austragung der deutschen „Luftfahrt-Wettbewerb“ in Stuttgart geplant, die im vergangenen Jahre ausfallen mußte. Die beiden Pfingstflüge, der 8. und 10. Juni, haben im Rahmen des Reichswettbewerbwettbewerbes auf der Wassertrappe. Ende Juli bis Anfang August gelangt dann der „König-Georg-Wettbewerb“ zur Austragung. Eine weitere Veranstaltung ist in Köln als „Luftfahrt-Wettbewerb“ für „Hauptstadt“-Länder, alle Segelfluggelände von Hauptfluggeländen, beabsichtigt.

Im Hinblick auf die Ausführungen des Präsidenten wurde zum ersten Male

Die Luftfahrtwettbewerb des Deutschen Luftsportverbandes angeht. Diese Wettbewerbe betreffen aber 10 Wettbewerben deutscher Segel- und Motorflugzeuge. Sie ist in einem großen Rahmen mit Ausbaur untergebracht, der von Ort zu Ort führt und mit diesen Wettbewerben, die den großen Flugzeuggruppen naturgemäß nachgeordnet sind, für den Deutschen Luftsportverband und den Luftfahrtgedanken wirkt. Neben dem Wandel des „Do X“ hat der rote Dreiecker



Gouletier Bäcker in Berlin
Der Sonderbeauftragte des Führers und Reichsleiter für das Bäckereiwesen, Gouletier Bäcker, bei seiner Besichtigung auf dem Bäckerei in Berlin, wo er von gelehrten Bäckern — darunter auch dem Leiter des Bäckereiwesens Gouletier Bäcker — herzlich empfangen und in dem unter seiner Führung stehenden Bäckereiwesen begrüßt wurde.

Manfred von Richthofen und der Weltflieger Otto Lilienthal, des Vaters des deutschen Segelflugs, zu sehen.

Jedes Modell weist auf einer Tafel die wichtigsten Merkmale und Leistungen der Originalmaschinen auf. Schon in den nächsten Tagen wird die Wanderlust ihre Reise durch die deutschen Bäume antreten. Dabei sollen nicht nur die Reiche gezeigt, sondern auch eingehende Berichte über Zweck und Ziel der Bäume gegeben werden. Durch ein Mikroskop im Bogen kann über zwei Großleinwandprojektor gezeichnet werden, und Schallplattenmusik und Radiobroadcastungen werden die Wanderlust unterhalten und angenehm gestalten.

„Am jeden kommt es an“, so führte Präsident Voerger zum Schluß aus, „um den Gedanken der Fliegerei weiter in unser Volk einzuführen. Für jeden deutschen Volksgenossen muß der Gedanke zur Selbstverwirklichung werden, daß Luftfahrt keine Sache ist.“

Grünliche Käse in Amerika
— Kansas, 19. Jan. In den nordwestlichen Gebieten der Vereinigten Staaten herrscht eine milchige Käse, welche Käsehersteller haben schwere Verwundungen verursacht. Die Schmelze beträgt teilweise einmahlig Käse. Bis zu fünf Metern hohe Schneehaufen haben an vielen Stellen den Eisenbahn- und Straßenverkehr lahmgelegt.

Geographische Karte von Afrika
Karte von Afrika, die die verschiedenen Länder und Gebiete zeigt. Die Karte ist in verschiedene Zonen unterteilt, die durch Linien abgegrenzt sind. Die Zonen sind mit verschiedenen Farben markiert, um die geographischen Unterschiede zu verdeutlichen.

Das Gehirn als Bildfunkender

Auf der Spur menschlicher Gedankenstrahlen

Berlin, im Januar.

Im Berliner Institut für metaphysische Forschung werden seit einiger Zeit unter der Leitung von Professor Dr. Carl Gustav Jung aus der Reihe der interessanten Versuche durchgeführt. Man versucht, nur mit Hilfe äußerer Gedankenstrahlung, oder der so genannten „Gedankenstrahlung“, die Bilder zu sehen, die in der Seele liegen. Die Versuche haben bisher überaus gute Erfolge erzielt.

Das abendliche Licht eines kleinen Scheinwerfers fällt auf eine ausgelegte Schlange, die — durch kleine Metallstäbe geschützt — auf einem Holzpostament ruht. Der Schatten der Schlange scheint sich selbständig auf der ausgelegten, leuchtenden Leinwand ab. Das einseitige Licht der großen Leuchte ist das einzige Licht, das die drehende Scheibe beleuchtet. Ganz hinten im Saal sitzen drei Männer auf einer Bank. Regungslos wie drei Statuen blicken sie ins Mikroskopglas an.

Was ist es mit dieser geheimnisvollen Schlange, die sich im Saal bewegt? Sie wirkt fast wie eine Röntgenstrahlung an. Scharf läßt die Glase der elektrischen Uhr fünf Minuten an. Die drei Beobachter werden wieder zu Menschen. Sie bewegen sich, sie sprechen zueinander. Die Schlange wird von ihrem Vokalismus entfernt. Ihren Platz nimmt jetzt ein Indiumstrahl ein. Wissenschaftler, die drei Männer verlieren in harter Bemühen das Bild. Das Spiel beginnt abermals.

Es ist keine Röntgenstrahlung. Hier geschieht etwas viel Interessanter, es und Geheimnisvolles. Sanft diesem Saal im Hause Wilhelmplatz 7, Berlin — Vierzehnte, werden Gedankenstrahlen gesendet, Strahlungsstrahl auf Bildern einer unbekannten und unbekannten physischen Welt, hinaus in den Raum.

Es ist einhalb sechs Uhr abends. Auf die Minute genau zu derselben Zeit, als in Berlin die geheimnisvollen drei um ihren Tisch und ihre Schlange versammelt sind, sitzt ein Mann in Wien vor seinem Schreibtisch; er hat die Augen geschlossen. Demogeist hat sich nicht der Blick in seiner Hand über dem aufgehängten Zeichenblatt, zu welcher man meint, daß er Schlaf langsam stiehlt das Zepter des Schreibstiftes über das Papier. Ein unbeschreiblicher Strahl, dann noch einer, eine Wellen-

linie? Jetzt bekommt die Welle einen Kopf. Der Strahl ist eine Schlange geworden. Das Bild jenes Mannes, der in Wien sitzt, ist in Berlin so andächtig angeordnet und dessen Bild ist der Reihe ihrer Gedankenstrahlung in den Raum hinausgeschickt worden. Der Gedankenstrahl wurde nun in Wien in der Martergasse von diesem Schreibtisch, dem Hauptmann Rudolf Gros in der Hand hat, aufgenommen.

Es geht es in einem fort jeden Donnerstag abends. In dem Berliner Institut für metaphysische Forschung senden Professor Dr. Christoph Schröder und seine zwei Mitarbeiter Gedankenstrahlen, und Hauptmann Gros, der Präsident der Wiener Reichsphysikalischen Gesellschaft, bringt diese fernübertragenen Zeichen auf. Zur Veranschaulichung werden ihm eine halbe Stunde später auch aus Wien — von ihm ist es ebenfalls eine metaphysische Verbindung unter der Leitung des Dr. Zanzara — solche Bilderstrahlungen „angeordnet“.

Was jetzt sind von beiden Sendestationen in den gelam: vierzig solcher Gedankenstrahlen, die von ihm abgegangen. Bis auf zwei, deren Aufnahme misslungen war, sind alle an den Empfänger gelangt. Da ist die Schlange, der Pfeil, beide aus Berlin gedankentelegraphisch, von dem Wiener Empfänger teilweise wiedererhalten, die Figur eines Topfes, den im Wien geschickt hatte, gleichzeitig mit voller Treffsicherheit reproduziert.

Wirklich, selbst unter den geringsten Empfängern sind es die und die kleine Gelenke, in ihrer Art nicht weniger interessant und aufschlußreich als die Ergebnisse hundertprozentig exakter Versuche. Berlin sendet die Bilder „D“, der Wiener Hauptmann empfängt „A“. Da dem Sender die Natur des Inhalts der Gedankenstrahlung vollständig frei überlassen bleibt und etwa durchsichtiger ist, so ist es, daß er Bildern senden muß, so ist diese Natur noch immer ein unbeschreiblicher Trüffel.

Nach eigenem Willen ist die Wiener Sendung der Bilder „A“, wobei dem Wiener Hauptmann nicht nur diese gedankentelegraphische Zahl, sondern darunter noch ein Dreieck unter den feinsten Linien steht, so daß man, wenn man die Wiener Bilder in der entsprechenden Befunde nicht mit der erforder-

lichen Ausschließlichkeit an jene Zahl gedacht haben, vielleicht hätte sich in irgend eine geheime Verbindung seines Gehirns irgendwas das Bild eines Dreiecks ein. Und so kam es, daß der Wiener mehr empfangen hat, als man ihm von Wien aus senden wollte.

Eine solche wunderbare Telegraphie von Gehirn zu Gehirn über Hunderte Kilometer hinweg erfordert natürlich nicht bloß zur Zeit noch unerforschte, aber sichere Kräfte, sondern auch einen bedeutenden Aufwand an Energie und Selbstbeherrschung, sowohl von dem Sender als auch von dem Empfänger. Beide müssen im Augenblick der Sendung jegliche Sinneseindrücke von außen her, alle Erinnerungsvorgänge und ihres eigenen Willens vollständig ausschalten und ihre ganze Gedankenwelt auf das zu sendende Bild einstellen. Nur ein solcher, der Empfänger nicht unvollständiger Zustand, läßt jene feinsten Verbindungen entstehen, die telegraphische Erfindung und telegraphischen Empfang selbst auf große Entfernungen hin ermöglicht.

Unter dieser Sendungen nur zwei Bildträger! Unter 10 Treffern bloß sieben Bildträger! Das ist ein außerordentliches Ergebnis, der jeder die beachtenswertesten Ergebnisse der ersten, vor einem halben Jahrhundert unternommenen Versuchsreihe zwischen Wien und Wien noch um ein Bedeutendes übertrifft.

Wahrscheinlich hat Gehirn eines Menschen die Kraft, Gedanken in den Raum ausstrahlen, als wäre es ein elektromagnetischer Sender? Wie stellt es das Gehirn eines anderen an, dieses feinsten Telegraphen, diesen optischen Schalter von Gedanken, dieses Nichts über Wege und Stille hinweg aus Hunderten von Kilometern Entfernungen empfangen, als wäre die Deregeln auf Derselben Wellen zu ihm gelangt?

Das weiß zur Stunde kein Mensch auf der Welt. Im Dunkel stehen die Köpfe des Forschers, die den Weg dieser Kraft aufhellen wollen. Vielleicht ist der deutsche Professor Hans Berger ihm schon ganz nahe gekommen, als er in den Schädeltischen Hirnstromerregter. Inmitten des Schädels einstrahlte. Gewissen stellte er fest, daß unter dem feinsten Gewebe ein lebendes Radio-Apparat funktionierte. Die elektromagnetischen Wellen, die dort ankamen, und gingen, bildeten den Mechanismus ihrer Schwingungen und schickten — auf eine Feder übertragen — eigenartige Kurven auf einen Registrierstreifen. Die Gesetzmäßigkeit des menschlichen Gehirns, das Hirnstromerregter einer Funktion, ermöglichte sich zum erstenmal einen glücksel-



Richard Weg,
der bekannte Leuchtmaler. Er war schon gemalt, im 19. Jahrhundert in Wien geboren. Als Schüler zahlreicher Meister war er in vielen Kreisen gefährt. Aber auch viele Porträts, Landschaften und Tiermotive haben eine große Bedeutung von Kunst und Wissenschaften gebracht.

ten Forscher. Die Kurven dieser Schrift können wir zur Zeit noch nicht deuten. Sie sind nach KBE-Schülern dieser noch allen jungen Kunst und müssen erst lesen lernen. Versuchen aus diesem geheimnisvollen Kippspiel aber sind auch die interessantesten Versuche, die wir jemals beschrieben haben.

Dr. Martin Rudolph Mannheim wurde auf eine dreijährige Hauptamtliche Professor an der Hochschule für Lehrerbildung nach Rottum berufen. Dr. Rudolph hatte sich im Frühjahr 1928 an der Handelshochschule Mannheim für das Fach der Geographie, insbesondere der Wirtschaftsgeschichte und Verkehrsgeographie, habilitiert, nachdem er einige Jahre früher eine Lehrentätigkeit am Geographischen Seminar der Hochschule angetreten hatte. Seine wissenschaftlichen Arbeiten beziehen sich auf die Ober- und Mittelalters, besonders auf das Gebiet um Mannheim und Heidelberg, sowie auf seine wirtschaftliche Heimat, die Handelsstadt Rottum. Er hat sich aber auch mit überregionalen, verkehrsgeographischen und politisch-geographischen Problemen Norddeutschlands und der Nordpolen beschäftigt.

Was Mannheim einst besaß...

KUNSTWERKE, DIE UNSERER STADT VERLOREN GINGEN



1921: Maria vom Altar der Michaelskapelle in Q 6 kommt auf Veranlassung des Herrn Hirsch nach Wiesloch.

die man gerade heute, in einer Zeit des organischen kulturellen Aufbaus und neuemacher Wertehaltung, demalgebendener Zeugnisse der Vergangenheit, besonders schmerzlich empfindet.

Von Johann van den Branden und dem Michaelsaltar ist es nur ein Schritt zu seinem unvollständig viel größeren Älteren Zeitgenossen Paul Gaell, der nach den Entwürfen des fürstlichen Architekten Alessandro Galli da Bibiena nach 1730 in dem Hochaltar der Unteren Pfarrkirche eines

der Kunstwerke deutscher Bildhauerkunst des 18. Jahrhunderts überhaupst steht. Nicht viel genug kann unser Bedauern darüber sein, daß die völlige Verhängnislosigkeit der Grundzüge für Größe und Schönheit seiner weltlichen Schöpfung des Barock und diesen unerzähllichen Verlust einbrachte. Um einen Spottpreis ging der Altar, der schon 1870 durch ein „modernes“ Gebilde ersetzt worden war, an das

alle Kunstgewerbekomitee nach Berlin über. Inzwischen hat man jedoch den seinen Wert längst erkannt und ihm im Deutschen Museum einen ganz neuen Saal für sich eingeräumt, in dem das herrliche, reichbewehrte, goldene Relieffragment des Getraugenen nach Maria und Johannes, dem Tabernakel sowie den freistehenden Figuren der Mannheimer Schutzheiligen St. Sebastian und St. Rochus zu schäufster Geltung kommt.

Ein dicker Buch liebe ich darüber schreiben, wollte man einen Überblick des Bestandes zwischen ein und acht erlösend weiterführen. Denn so viele Randstein noch immer auf die Spuren seiner großen Zeit als künstlerische Meisterwerke sein kann — das alles ist schon rein zahlenmäßig doch nur ein schwacher Rest, ein bescheidenes Rückbleiben dessen, was in dem selben Jahrhundert größtenteils Herrschend über Stadt und Schloß angedacht war. Nicht leicht kann man sich heute noch einen Begriff davon machen, wozu ein Kulturzentrum allerersten Ranges die junge Stadt Karl Philipp und Karl Theodor für ganz Europa bedeutete und welche Anregungen das gesamte Kunst- und Geistesleben der Zeit von dem „pfälzischen Aachen“, dem „rheinischen Florenz“ empfing. Gleich Berlin, Dresden, München benannt auch Mannheim im damaligen geschlossenen Kunstkreis zu sammeln, der an fürstlicher Pracht wie an wahren künstlerischen Wert nichts zu wünschen übrig ließ. Wo ist er geblieben?

Denkmalliche Sonderinteressen und nicht zuletzt auch Mannheims allgemeines Grenzlandgeschick haben das Ihre dazu getan, um das Wertvolle an beweglicher Habe auf diesem Gebiet noch und noch wegzuhauen. Das große Unglück, die kaiserliche Erblichkeit, war auch hier der schwerste Schlag. Niemand wird es Karl Theodor, dem adelichsten Herrscher von Gottes Gnade, verdenken, daß er sein, nicht zuletzt durch Materianenschmelzerworsenen, Eigentum nach München bringen ließ, um es mit den dort vor-

handenen Schätzen der Bistumsbibliothek zu vereinigen.

Da war die sogenannte „pfälzische Schatzkammer“, die legendenreiche „Abbasarus Palatinus“ mit seinem Gold- und Silbergerät, seinen Elfenbein Schnitzereien, Miniaturen, Edelsteinen, Schmiedeten, Dieter Pfälzer Schatz wurde hier im Schloß in zwei, dem ehemaligen Kunstabinett benachbarten Räumen aufbewahrt und umfachte schon 1734 fast 2000 Nummern. Zu seinen noch heute im Schatz der Münchener Residenz bekannten Schmuckgegenständen gehörte vor allem die mit Saphiren, Rubinen, Smaragden und Perlen reich besetzte sogenannte „Schwarze Krone“, die zum Schmuck einer 1402 nach der Flucht vermählten englischen Prinzessin diente. Nicht minder ansehnlich waren in pfälzischen Händen eine fast 12farbige, schwarz-weiße Perle, die man ihres seltsamen Farbenwechsels und ihrer hakenförmigen Gestalt wegen auch



1794: Kreuz und Stern des St. Hubertusordens aus dem Privatschmuckbestand Karl Theodors, wozu mit anderen Kostbarkeiten der „pfälzischen Schatzkammer“ nach München gebracht.

das „pfälzische Aach“ nannte, und der Kurfürstin Elisabeth Augusta schließliche Brillantbroche in Gestalt eines Schmetterlings, dessen Haupterde ein trapezförmiger gelber Brillant bildet. Noch vieles ließe sich anführen; der einseitige große Jaspisbecher, ein Krug für ein schwarzes Kristallglas — schon allein beim Studium der alten Inventare glaubt man sich in Alabaster Säulenhalle oder die gleichende Marmorswelt der Kaffee von Paganini versetzt. Bald nach seiner Ueberführung ließ Karl Theodor im Jahre 1782 die wichtigsten Stücke nach München führen; 1794 und 1798 folgten weitere Teilübertragungen, bis endlich beim wiederholten Heranziehen der Franzosen im Jahre 1802 von seinem Nachfolger Max Joseph auch die letzten noch in Mannheim verbliebenen Kostbarkeiten gen Oden verdrängt wurden.

Ganz ähnlich verläuft das Geschick der Mannheimer Inpfälzischen Gemäldergalerie, in der nicht minder bedeutende Meisterwerke auf künstlerischem Gebiet versammelt waren. Ein Katalog aus Karl Philipps Zeiten nennt 1738 bereits einen Besitz von 247 Gemälden und 64 Skulpturen in Bronze und Silber, der unter Karl Theodor noch während seiner Mannheimer Zeit um weit über das Doppelte vermehrt wurde. Die größten Meister waren darin vertreten: außer Rembrandts „Hofkappler“ und einer „Peltica Familie“ kam während des Siebenjährigen Krieges auch sein großartiger Selbstporträt von acht Bildern aus Düsseldorf nach Mannheim; von R. Dens gab es u. a. die umfangreiche Szene „Ausöhnung zwischen den Römern und Sabincn“, Gerhard Terborchs „Anabe, den Hund tödend“, Adrian Brouwers „Torbaderstube“, Karel Du Jardin's „Stranke Biene“ und nicht wenige von van Dyk, Teniers, Breughel und dem von uns im Bilde wiedererlebten Marten. In jedem Besuche der Münchener Alten Pinakothek geläufig. Nur erwähnen wollen wir in diesem Zusammenhang



1921: Auch der Johannes vom Altar der Michaelskapelle in Q 6 wandert in die Wieslocher Anstaltskirche.

hang auch das reiche Kunstabinett und die herrliche Graphische Sammlung Karl Theodors, die an 80.000 Blatt Kupferstiche und über 8000 Handschreibungen umfaßt und das Erlösende barg, was der europäischen Kunstwelt der Zeit in dieser Hinsicht zu bieten hatte. Mit Werken von Raffael, Dürer, Michelangelo, Rembrandt und zahllosen anderen bedeutenden Meistern bildet sie heute den Grundstock der Graphischen Sammlungen in München.

Ein besonders trauriges Kapitel sind schließlich die königlichen Gobelins, mit denen zunächst bis zum Ende der Karl-Theodor-Zeit und später auch unter badischer Herrschaft das Mannheimer Schloß ausgestattet war. Der überreiche Wandschmuck schließlicher Verlust ging ebenso wie die meisten der barocken Prunkmöbel schon vor der Jahrhundertwende den Weg nach Oden, um in der Münchener Residenz, dem Bayer. Nationalmuseum und an einigen anderen bevorzugten Orten Unterfangt zu finden. Es waren insgesamt 70 Stücke, eines wie das andere wahre Meisterwerke der Bildtapisserie mit teils allegorisch-mythologischem, teils aus Werken der bildenden Kunst entnommenem Inhalt. Da gab es etwa in den Räumen des sogenannten „Kaiserlichen Quarliters“ gleich vom Bitterroot einen Raum, enthaltend sechs Gobelins „Die zwölf Monate“, es folgten in der „Anelien Antikammer“ fünf Gobelins mit der Geschichte Kaiser Konstantins, während sechs weitere, goldbordierte Gobelins im kaiserlichen Audienzszimmer die Toten Dankschuld verherrlichten. Nicht weniger interessant als die pfälzischen waren dann aber jene 20 prächtigen Stücke, die bei der Herrichtung der Prunkräume des Mannheimer Schlosses für den Königshof aus Schweden im



Um 1780: „Machias herührt“, „Festsetzung“ folgen mit dem übrigen großen Bestand der Mannheimer kurfürstlichen Gemäldergalerie ihrem Besten nach München, wo sie noch heute in der Alten Pinakothek zu finden sind.



1880: Der sechs Meter hohe Hochaltar der Unteren Pfarrkirche, ein Meisterwerk Paul Eggels nach den Entwürfen von Bibiena, wird aus Unverstand nach Berlin verkauft. Er hat heute einen besonderen Raum im Deutschen Museum.



1919: Durch den Abfindungsvertrag des badischen Staates mit dem Großherzog gehen dem Mannheimer Schloß die noch vorhandenen 20 wertvollen Gobelins verloren. Unser Bild zeigt den Haub des goldenen Vilans, Einzelteil aus den Jussowitzschen.

Die Nase

Es wird von einem Beamten erzählt, der bei seiner Behörde nicht sonderlich gut angesehen war, er habe die gesammelten obliegenden...

Ja, da kommt ein herrlicher Alter Herr, steht zwischen unheimlichen Gassenböden vor dem Schaulustigen und überlegt, als ob es keine wichtigere Angelegenheit gäbe...

Ka, wie wenig man braucht, um einen Menschen umzuwandeln. Eine fällige Nase zu zwei Größen...

Lustige Stunden im Rosengarten

Wohler Stunden wird es am Sonntagabend im Rosengarten geben, wenn Obermusikmeister Herrmann seinen internationalen Musikverein...

Die Kunststoffe im Seiten des Kraftwagens

In unserem Stadtbild gehen seit einigen Monaten Wandlungen vor, die sich immer mehr zu Gunsten des Bekannten auswirken. Man darf allerdings nicht recht alles an Wachstum des Pflanzenreichs...

Fünf auf der Anflagebank

Die Nebischiedungen eines Mannheimer Mühlenangestellten - Nachspiel vor dem Schöffengericht

12 Weibliche und 3 Angeklagte

Es waren ziemlich 'frumme Sachen', die den 19 Jahre alten Maximilian R. aus St. Ingbert auf die Anflagebank geführt hatten. Was mit ihm war...

Als seine Vorgesetzten waren der am 9. Jahre jüngere Hugo G. und der Mühlenführer Johann W. Ferner der Mühlenführer Friedrich A. und endlich der 18-jährige H. mitangeklagt. G. und W. die beide aus Mannheim kommen...

Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten R. zu 10 Monaten Gefängnis, G. zu 5, W. und A. zu je 7 Monaten, 2 Wochen, und den Bädermeister, der das Recht zu Geldstrafen gekaufte hatte...

Das Koffelgequatter in der Innenstadt

Es gab die schon allbekannte Dreckschicht dazu, mitten in der Mannheimer Innenstadt, wo der Verkehr am lebhaftesten ist, in der Nähe von Raststätten...

dort mit ihren 'Kassettens' erschienen. Gewöhnlich wurden der Vogelmännchen für die Ueberführung des Himmels 2-3 Mark gezahlt. Alles Feigen mühte nicht, die Kassettens von 5 Gefängnisjahren...

Angeklagte vor dem Einzelrichter

Ein großer Betrugsmissbrauch führte den 39 Jahre alten Benno Sch. von Mannheim vor den Einzelrichter. Beim Aufsuchen einer hiesigen Geschäftsstelle zwecks Anwendung einer Unterstüfung...

Dieser hatte ihm gesagt, mit der Hilfe dürfe er ja gar nicht herumgehen, er würde am besten tun, das Geld zu verheimlichen. Soll man einem solch heillosen Verrückten glauben, wenn er behauptet, es sei sein eigenes Kuriertagegeld gewesen?

'Schau, komm mit'

Die Verordnung über das Verhalten der Kraftfahrern, die bekanntlich wieder wie früher laferiert sind, da die Verhältnisse im Jungbusch immer untragbarer wurden, wird streng durchgeführt.

'Ortschroniken' für die Landgemeinden unseres Bezirkes

Unter der Patronat der Reichsarchiv ist eine 'Orts- und Kriegschronik' entstanden, die gerade für die kleineren Landgemeinden an der Reihe ist. Diese 'Ortschroniken' sollen die Geschichte des betreffenden Ortes enthalten...

Der Aufbau der 'Orts- und Kriegschronik' im Amtsbezirk Mannheim ist so eingerichtet, daß sie den Bedürfnissen aller Gemeinden bis zu 5000 oder noch mehr Einwohnern entspricht. Die vom Reichsarchiv bearbeitete Ortschronik...

Die Sonne

Ueber unser Tagesgestirn, dessen Durchmesser 108-mal so groß ist, als der der Erde, wußte Prof. Dr. Feurte in im Planetarium viel Interessantes zu berichten. Ihre ungeheure Entfernung von der Erde...

sehen aus 'geordneten' Formen, die zusammenhängen und dann einen Sonnenfleck bilden. Die Flecke können innerhalb von 24 Stunden entstehen und in wenigen Stunden wieder vergehen. Sie erscheinen deshalb dunkler als die Sonne, weil hier die Wärme weniger heiß ist...



Beiß Berbl in dem lustigen Film 'Die beiden Geschwende', der nunmehr im 'Gloria'- und im 'Palasttheater' läuft.

fällt. Die Hauptstellen liegen zwischen dem 10. und 20. Breitengrad nördlich und südlich des Sonnenäquators. Die Anzahl der Sonnenflecke wechselt. Ist sie auf der Sonne fast überhaupt keine Flecken vorhanden...

Aber auch elektrisch geladene Teilchen der Materie, Protonen und Elektronen, werden von der Sonne weggeschleudert und treffen auf ihrem Weg in den höchsten Schichten der Erde mit den Atomen zusammen...

Die spektralanalytische Untersuchung der Sonne hat ergeben, daß auf der Sonne die meisten chemischen Grundstoffe wie auf der Erde vorhanden sein müssen und dies ist erklärlich dadurch, daß die Erde...

Der RDM sammelt für das DMB. Wie im Vorjahr sammelt der Volkshilfsrat für das Deutsches in Ausland auch heuer im Rahmen des Winterhilfe...

Sintweis

Deutsche Schule für Volkshilfsung. Montag: Prof. Dr. Hünnerkopf: 'Namenkunde'. Vornamen, Familiennamen, Namensgebung, Namensendung...

Advertisement for Union-Briketts featuring a banner with the text 'Union-Briketts' and 'immer wieder'.

MARCHIVUM logo at the bottom of the page.

Sonntagsdienst der Mannheimer Ärzte und Apotheken am 20. Januar

Ärzte: Bei dem jeweils angerufenen Arzt wird mitgeteilt, welcher Arzt Dienst hat. Zahnärzte: Dr. B. B. L. 14, 16, Tel. 271-82. Dentisten: Heinrich Reimer, D. 1, 11, Tel. 220-03. Apotheken: Apotheke am Ballhof, P. 7, 17, Tel. 223-83, Brückentor-Apotheke, U. 1, 10, Tel. 227-97, ...

Sonntagsdienst der Heilpraktiker

Heilpraktiker Datzheim, U. 6, 4, Tel. 224-12.

Tageskalender

Sonntag, 20. Januar

Nationaltheater: Schwanenritter und die Magd, Schauspiel von H. v. Schiller, 18. Kulturpreis, 15 Uhr. Die Waffensoldaten, Oper von Verdi, 18.30 Uhr. ...

Ständige Darbietungen

Schillertheater: Schwanenritter, Sonder-Vorstellung, 18.30 Uhr. ...

Wochenplan des Nationaltheaters

Sonntag, 20. Januar: Schwanenritter für die NS-Kulturgemeinde, 18.30 Uhr. ...

Im Neuen Theater - Hofgarten

Sonntag, 20. Januar: Der Hund der Schwanenritter, Schauspiel von Franz von Sickingen, ...

Was hören wir?

Montag, 21. Januar

1.10: General - Wehrmacht, 1.43: Schwanenritter, 7.00: ...

Propeller überm Paradies

In Wolkenhöhen von Amsterdam nach Batavia / Ein Flug in den leuchtenden Orient von Erwin Berghaus

Während die beiden Flugschichten, die beinahe ...



Schrittliche, man würde heute sagen kulturvolle ...

Tropen aus dem Koffer. Den weißen Anzug ...

Afrika

Die Pyramiden

in geordnete Bahnen gelenkt werden muß. Die ...

Orthopädische Lektüre

Die Orthopädie als Hilfsmittel bei der Kindererziehung

logien des Kindes vorzubringen, sich als ungünstig ...

und zur Förderung ...

Die hier veröffentlichte Schrift des 11jährigen ...

Die wissenschaftliche Orthopädie hat auch die ...

Die hier veröffentlichte Schrift des 11jährigen ...

Schneebericht

Schneebericht vom Samstag, 19. Januar

Aus Baden

Eine Saarstraße in Neckargemünd

Neckargemünd, 18. Jan. Zur Erinnerung an den großen Witterungsweg an der Saar...

Stier gegen Personenzug

Ein Kampf auf den Weiden

Neustadt i. Schw., 18. Jan. Auf dem Bahngelände zwischen Neustadt und Ollschbrunn...

Der rote Sohn

Landwirtschaftliche Kammern in Himmern

Himmern, 18. Jan. Die Kammern der Landwirtschaftlichen Kammern...

Goldberg, 18. Jan. Frau Katharina Treiber

Goldberg, 18. Jan. Frau Katharina Treiber, wohnhaft im Stadteil...

Weinheim, 18. Jan. Peter Horst in der Wandweimer Straße

Weinheim, 18. Jan. Peter Horst in der Wandweimer Straße...

Wurzheim, 18. Jan. Im benachbarten Göttrichen

Wurzheim, 18. Jan. Im benachbarten Göttrichen...

Freiburg i. Br., 18. Januar. Der Schwarzwalddistrikt

Freiburg i. Br., 18. Januar. Der Schwarzwalddistrikt...

Der Mann, der Daubmann heißen wollte...

Der Betrüger Hummel in Sicherungsverwahrung

Wie wir bereits in unserer Mittagsausgabe berichteten...

Bekanntlich hatte Hummel als 'Leichter deutscher Kriegsgefangener'...

Der Führer bei den Berchtesgadener Völlerschützen



Nach dem Sieg an der Saar veranstalteten die Berchtesgadener Völlerschützen...

Brief aus Blankstadt

Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Gemeinde

Blankstadt, 18. Januar. Im Jahre 1934 hat die Gemeinde Blankstadt...

Brief aus Blankstadt

Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Gemeinde

Blankstadt, 18. Januar. Im Jahre 1934 hat die Gemeinde Blankstadt...

Eine große kulturbautechnische Tat

Die Entwässerung der Rheinniederung vor dem Abschluß

Blankstadt, 18. Januar. Der nachstehende Generalanbauplan für die Entwässerung...

Der Mann, der Daubmann heißen wollte...

Der Betrüger Hummel in Sicherungsverwahrung



Der Einzug des Betrügers in Daubmanns heimathliche Endingen...

entwässert. Zur Zeit noch in Arbeit sind die Entwässerungen...

Brief aus Lampersheim

Lampersheim, 18. Jan. Herr Johann Philipp Wegertle...

Blankstadt, 18. Jan. Das Kaffee 'Tate Land'

Blankstadt, 18. Jan. Das Kaffee 'Tate Land' gibt mit Kappeln...

Blankstadt, 18. Jan. Die Eheleute Georg Sailer

Blankstadt, 18. Jan. Die Eheleute Georg Sailer und Margareta...

Blick in die Gerichtssäle

Rundfunk und Politik

Berlin, 18. Januar. In der Plenarsitzung im Reichstagsgebäude...

Die seitige bedeutsame Reichstagsrede Dr. Brüning...

Der Angeklagte Dr. Bredow

Der Angeklagte Dr. Bredow erklärte hier, er habe die unglückliche Formulierung...

Ich hätte den Gedanken sofort aus, sich beim Tag...

Der südtürkische Pietro Santillana, früher...

Junger Mann erzieht ein Mädchen

Der südtürkische Pietro Santillana, früher...

Blick in die Welt

unmöglich der togliden Östern, die gerade zu spielen war...

Erkenntnis und Großartigkeiten

Eines merkwürdigen Anschlag mußten sich kürzlich...

Lesefrüchte

- List of literary reviews and notes, including 'Hier vertritt er wieder ein...'

Sie dampfende Opheleia

Manus Gorman, die berühmte Zauberin, pflegte jede...

Sonntags-Blatt der Neuen Mannheimer Zeitung

„Königheide - Laden zu vermieten“

Roman von Margaret Laube

„Also den allen Dingen haben Sie nach mit ausgefragt...“

Kapitän Vogelung atmet auf. „Sowas ist nicht mehr zu bemer-“

„So ein Gefährt? — Du lieber Himmel!“

Das alles freudig ist ihnen heraus, sie muß es los sein...

„Hier vertritt er wieder ein...“

„Das aber ist das Wesen der...“

„Königheide - Laden zu vermieten“

Kapitän Vogelung atmet auf. „Sowas ist nicht mehr zu bemer-“

„So ein Gefährt? — Du lieber Himmel!“

Das alles freudig ist ihnen heraus, sie muß es los sein...

„Hier vertritt er wieder ein...“

„Das aber ist das Wesen der...“

„Das aber ist das Wesen der...“

Gut, daß Du da bist!

ROMAN VON FRIEDRICH EISENLOHR

24

„Nicht einen Augenblick hier, Billa. Ich habe mit dir zu reden“, begann sie und lächelte, als Billa erschrockene Augen machte. „Du bist jetzt glücklich die Braut des Hansbalters an der geliebten. Na, du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Das ist kein Grund, ich verzeihe es dir. Ich bin nicht eifersüchtig auf meine Stellung als Haushälterin. Im Gegenteil. Ich bin froh darüber, daß du mit dem Hansbalters nicht nur die hässliche Zeit und in einer Welt, wie es nicht besser geschehen könnte. Ich selbst würde alles, ich will nicht gerade sagen schlechter machen, aber langweiliger und uninteressanter. Das mit dir und Sox wäre mir nie gelungen. — Also arbeite du ruhig so weiter! Nur müde da mit etwas erlauben.“

„Ich Ihnen etwas erlauben, Elisabeth?“ klotzte Billa, nachdem sie sich von der Heberholung.

„Ja, das mußt du jetzt. Du mußt mir nämlich erlauben, dir ein Gebot auszusprechen. — Keine keinen Lusten, sondern ich will dich ausreden! Du spierst dich für uns auf. Seit langem. Für Ludwig und mich. Wir haben schon vor langer Abreise darüber gesprochen. So geht das nicht weiter. Ich kann das nicht länger ertragen und Ludwig auch nicht, wenn er auch nicht da ist.“

„Aber ich bin doch froh, daß ich das Theater bei dir und hier mein Brot verdienen. Rechnen Sie einmal nach, was ich hier koste. Und schon gefordert habe ich seit einem Jahr dreißig im Monat.“

„Aber ich habe so viele Kinder von Ihnen, die ich noch nicht einmal für mich gelindert habe!“

„Du bist ein Schaf, ein eigenartiges, dachbengeltes Schaf, Billa! So wie du jetzt bist, bist du zwar der wertvollste, tüchtigste Kerl, den ich kenne, aber du bist mir ein Mann finden.“

„Billa lachte trocken.“

„Du nicht so, als ob dir nichts daran gelegen wäre! Wie kannst du nicht vorantreten. Ich bin auch eine Frau. Seine Frau! Und daß du dich einmal wirklich in Ludwig verliebt hast, ist kein Grund, daß du eine alte Jungfer wirst. — Wie ich dich frage, hast du das schon bald übermunden?“

Billa war feuerrot geworden. Sie erhob sich rasch und wollte fort. Doch Elisabeth hielt sie noch einmal fest. „Sei nun nicht böse, Billa, daß ich das einfach so ausgesprochen habe. Ich möchte es einmal sagen. Und du hast dich so bravhalten gehalten. Gerade das möchte ich, daß wir endlich wirkliche Freundinnen werden, die nichts voreinander geheimhalten müssen. — Ist es gut so, Billa? Dann komm her und setz dir einen Kuss!“

Seit ihrer Anbittung hatte Billa keine Freundin mehr gehabt. Für Elisabeth hatte sie immer eine viel zu große Bewunderung gefühlt, um ihr menschlich ganz nahe zu kommen. Sie hatte sich heimlich zwar immer an ihren Freundschaften gesehnt, aber an letzter Stelle, wie sie es in ihrem schmerzlichen Leben immer gewohnt war. Als Elisabeth anfing, von dem Gehalt zu sprechen, war eine Fittigkeit in ihr aufgetaucht, die ihr sturme, mit wozu man sie endlich von sich wegziehen und in einer Kugelkugel machen. Man besuchte. Das war es auch, was sie in ihrem abersinnlichen Stolz ausgesprochen hätte, wenn Elisabeth sie nicht rechtlich daran gebindert hätte.

Um sie lächer und heftiger kam jetzt der Gedanke, sie hätte sich endlich wegen ihrer Gedanken, die sie böse und böhmisch nannte, namentlich da Elisabeth auch ihr liebste und schmerzhafteste Gebotnis war, ausgesprochen hätte. Aber sie lächelte an sich, daß diese geheime Wunde sich jetzt ganz schließen würde, nachdem sie das Schlimmste allein und tapfer überwinden hatte.

Sie empfing den Ruf Elisabeths und gab ihm mit überhörender Hastigkeit zurück, was aber noch nicht fertig zu sprechen. In ihren bunten Augen lag eine so beständige Bitterkeit, daß Elisabeth sich nicht zurückziehen konnte. Sie lief hinaus, in den Garten hinaus, zu Pitt und Sox, zu denen sie sich niederzusetzen und denen sie in die geliebten Ohren hinein mit schwebender Stimme alles erzählte, was sie drinnen erlebt hatte.

Nach Doktor Carl machte sich sehr viel Arbeit. Bald nach Ludwigs Abreise, die natürlich durch zahlreiche Freizeitsachen und Verlust der dreizehnten Dienstzeit bekanntgegeben worden war, liefen im Haus am See die ersten geordneten Rechnungen ein. Carl war darauf vorbereitet und setzte sich mit den Vertretern der Firmen, die sie geschuldet hatten, persönlich in Verbindung. Durch ein privates Abkommen mit Billa erreichte er es, daß Elisabeth davon verschont blieb.

Gleich bei seinem ersten Besuch in der Stadt brachte er in Erfahrung, daß Ludwig viel größere Schulden hatte, als er vermutete. Ein Teil davon mußte wohl noch aus den letzten Jahren kommen und Doktor Carl glaubte, annehmen zu müssen, daß da noch unbekanntes Verborgenes vorhanden wäre.

Er beschloß also, zunächst einmal eine genaue Aufstellung aller Verbindlichkeiten Ludwig anzurechnen, um eine Übersicht zu bekommen, und sich dann mit den einzelnen Gläubigern zu verständigen. Er war überzeugt, daß es ihm gelingen würde, diese ganze Schuldenlast zu ordnen und ihre Tilgung zu vertagen auf einen späteren Termin, an dem die Einnahmen aus Holzverkauf begonnen haben würden, reichlich und regelmäßig zu fließen.

Wie Elisabeths Einverständnis richtete er sich an Ludwig schriftlich ein und fragte an, aus einem Danks von Carl, der beim Umgang wußte, in einem klaren Bunde verwickelt worden war und in einer Schuldenlast des neuen Schriftstellers sein verlässliches Brot gefunden hatte, die unbeschränkten Rechnungen der

einzelnen Lieferanten zu notieren, die Posten in ein Buch einzutragen und diese Schulden nach ihrer Größe und Dringlichkeit zu nummerieren. Er ging mit der ihm eigenen Beharrlichkeit zu Werke und fand in dieser Arbeit auch die notwendige Ablenkung für seine Empfindungen und Gedanken.

Doch er hatte seine Aufgabe gewissenhaft unterrichtet. Ziellos finanzielle Verbindlichkeiten waren so unübersichtlich und sehr vielen Jahren herat vernachlässigt und verworren, daß Carl sich verwirrt aufbäumte. Immer, wenn er glaubte, einen gewissen Überblick gewonnen zu haben, tauchten neue Verbindlichkeiten auf. Seine Besuche bei den einzelnen Firmen in der Stadt sprachen sich herum, und es entstand das Gerücht von einer abgemachten und überwachten Sanierungsaktion. Daranhin meldete sich eine Menge Gläubiger mit kleinen und kleinen Forderungen, die im Lauf der Zeit und nach vergeblichen Aufrechnungen die Deckung auf Verzahlung eigentlich ausreichten hatten, jetzt aber mit erneuter Energie herandrängten.

Eine Stoffarbeit hatte Carl und war manchmal dicht daran, alles hinzuworfen und gehen zu lassen, wie es gehen mochte, wie es seit Jahren eben gegangen war. Dann aber dachte er an Elisabeth, und doch auch er jetzt mit der Arbeit war, daß es so weit gekommen war, und setzte sich wieder hinter sein Deskschreibtisch.

Elisabeth tat in diesen ersten zwei Monaten so, als merkte sie nichts von seinen Aufregungen. In allem eilte sie auch nicht, wie es natürlich war. Sie wußte, daß er Ludwig versprochen hatte, sich darum zu kümmern, und war im Grunde froh, daß endlich jemand mit der nötigen Geduld und Gewissenhaftigkeit daran ging, eine Ordnung zu schaffen. Sie hatte es in den vergangenen Jahren selbst versucht, hatte es aber immer wieder aufgeben müssen, solange eben Ludwig da war und durch seine spontanen Einfälle alles mühsam Erreichte immer wieder umwarf. Sie glaubte sich daran, daß Carl, dessen geistige Ueberlegenheit und Hilfe menschliche Sicherheit in dem engen Zusammenleben einen hohen Grad auf sie machten, viel mehr von diesen materiellen Dingen verstand als sie selbst und darin Erfolg haben würde.

Als es endlich so weit war, daß eine unheimliche Ueberforderung kaum mehr zu befürchten war, daß er Elisabeths einen Wegens zu sich in Ludwigs Arbeitszimmer, wo er auf dem Schreibtisch sein Hauptbuch aufgeschlagen hatte.

Langsam war es Frühling geworden. Im Garten blühten die Schneeglöckchen und schickten den Duft ihrer weißen, gelben und roten Blüten durch die offenen Fenster in alle Stuben. Billa saßerte draußen neben ihrem Beet mit Freizeitsachen, deren Glanz geblüht war, und bogerte mit einer kleinen Schaufel in der schwarzen Erde herum, um noch neue Schlingen unterzubringen. Pitt und Sox, von ihrer Seite befreit, hechteten sich durch den ganzen Garten, brachten den jungen Hosen und alle Saat in Gefahr und stellten endlich mit heranziehenden Jannern und tanzenden Vögeln vor dem hohen, engen Traubgitter, hinter dem ein Dutzend welcher Dächler sich in ihrem Schatten und Krachen durch die beschließende Röhre der Bienen kühnredend hören ließ. Sie waren daran gewöhnt und holzierten verächtlich die hinter dem Winter vorbei.

Elisabeth warf einen Blick durch das offene Fenster und machte sich durch einen Jannern, die Hände doch lieber an die Arbeit zu legen. Denn letzte sie sich mit einem Ausdruck unerbittlicher Reue Carl gegenüber, an die andere Seite des Schreibtisches.

„Ich habe Ihnen schon mehrmals Andeutungen gemacht über das, was ich hier treibe“, begann Carl in einiger Verlegenheit. Ludwig hat mich damit beauftragt. Ich habe diesen Auftrag nicht erfüllt bekommen, als er gemeint war. Aber ich glaube, es war gut so. Jetzt bin ich so weit, daß ich Sie bitten muß, in meine Abrechnungen Einblick zu nehmen.“

„Ich würde es viel einkauf, wenn Sie mit der Resultate sagen wollten, Otto. Ich ahne, wie schwierig und kompliziert diese Arbeit war, die Sie sich da aufgeladen haben, und bewundere Sie, daß Sie sich tatsächlich durchgehenden haben. Wils, wie recht es mit unieren Finanzen?“

„Schlechter, als wir geglaubt haben; aber nicht so schlecht, daß Sie jetzt nicht aus dem Uebel herauskommen könnten, vorausgesetzt allerdings, daß Ludwig die bestimmten Summen aus Holzverkauf regelmäßig überweist.“

„Sie haben ihm das geschrieben?“

„Mehrere Male. Leider fürchte ich, daß es nicht viel nützt. Sie müssen es nochmals selbst tun, und vielleicht fügen Sie etwas von dem hinzu, was ich Ihnen jetzt sagen möchte. — Aber zuerst ein paar trockene Zahlen: Ludwigs Schulden betragen rund hundertzwanzigtausend Mark mit allem, was noch auf dem Haus hier, die Einrichtung und so weiter zu zahlen ist. Mit dem Geld, das er vor drei Wochen sandte, habe ich die dringlichsten alten Schulden abbezahlt. Die übrigen sind nun auf Termine verteilt, die wir ohne Schwierigkeiten einhalten können, wenn er wie versprochen die bestimmten Summen in den bestimmten Rhythmen schickt. Das Ganze ist nicht so schlimm, wie es aussieht. Er verdient drüber mehr als genug. Der Augenblick ist da, in dem er sich endlich rangieren kann. Dafür müssen Sie sorgen, Elisabeth, schon in ihrem eigenen Interesse.“

„Ich werde mein Möglichstes tun.“

Die Gefahr für die Zukunft befand darin, daß er in diesem Fall weiterlebt, ohne die Sicherheit zu haben, daß auch seine Einnahmen zu fließen, wie sie im Augenblick sind. Momentan hat er, auch rein finanziell betrachtet, eine starke Konjunktur. Das hängt selbstverständlich mit dem finanziellen Erfolg zusammen, ist aber nicht absolut davon bedingt. Das ist es, was er nicht glauben will, da alle äußeren Zusammenhänge ihn nicht interessieren. Die Probleme der Defonomie schon gar nicht.“

„Er möchte einen Verwalter haben, wie Sie es sind, Otto. Sie werden sich natürlich herzlich bedanken, diese Arbeit auch nur einen Monat länger zu tun. Sie sollten einen solchen Verwalter für Ludwig finden. Dann erst wäre Ihre Arbeit hier beendet!“ antwortete Elisabeth mit ihrem schlichten Lächeln.

„Das ist unmöglich! Es gibt nur einen einzigen Menschen, der das in Zukunft für ihn tun könnte, und dieser Mensch sind Sie, Elisabeth.“

„Das habe ich mir schon selbst gesagt. Aber ich glaube nicht, daß ich es kann.“

Carl sah sie fragend an, da er merkte, daß dieser Zweifel noch einen tieferen Grund hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kranke Waaning-Tilly-Oel

Standesamtliche Nachrichten

Radiohaus „Staffurt“

Die gute Ams-Brezel

Die Beilage Mannheimer Frauen-Zeitung

Verstorbene: Januar 1935

Schönstein Zylinderhut

Bergmann & Mahland Optiker

Schokoladenhaus Rindospacher

Gelebene: Dezember 1934 / Januar 1935

Gelebene: Dezember 1934 / Januar 1935

Kreffe J. Börner & Co.

Eberhard Meyer

Oefen u. Herde

Drucksachen Druckerl Dr. Haas

Lebertran-Emulsion

Ludwig & Schütthelm

Getraute: Dezember 1934 / Januar 1935

Wanzen

Geborene: Dezember 1934 / Januar 1935

Größeres Deutschland

Der Zuwachs der arbeitenden Saar

Wirkliche Kennner der Saarverhältnisse, die aber unmissbar und engbegrenzte Eindrücke...

Zeit für noch mehr, denn die in den letzten Jahren unterbliebenen Arbeiten in und an den Gruben...

An Arbeit fehlt es an der Saar nicht. Es war eines der eindrucksvollsten Bilder...

Auf wichtigen Gebieten der (südlichen) Wirtschaft hat die Wiederaufbauarbeiten...

Die großen Aufgaben werden es ermöglichen, kleinere und kleinere Wirtschaftseinheiten...

Die Saar ist ein erheblicher Faktor der Wirtschaft...

Die Saar ist ein erheblicher Faktor der Wirtschaft...

Deutscher Rentenmarkt in aller Lebensrische

Wenn der deutsche Rentenmarkt hin und wieder noch einigen Schwankungen ausgesetzt ist...

Die Arbeitsbeschaffung überzuleiten, zunächst ist festzustellen...

Vom badischen Sparkassen- und Giroverband

Der Badische Sparkassen- und Giroverband hat in seinem...

Frankfurt Deutsche festverzinsliche Werte

Länders- und Provinzialanleihen

Aktien

Bank-Aktien

Industrie-Aktien

Verkehrs-Aktien

Bank-Aktien

Verkehrs-Aktien

Berlin Deutsche festverzinsliche Werte

Länders- und Provinzialanleihen

Aktien

Bank-Aktien

Industrie-Aktien

Verkehrs-Aktien

Bank-Aktien

Verkehrs-Aktien

Amlich nicht notierte Werte

Umtauschobligationen

Verkehrs-Aktien

Kolonial-Werte

Baisse-Inseln an den Rohstoffmärkten

Scharfe Preiserückschläge an der Chicagoer Weizenbörse / Deutschland kauft wieder Wolle / Deckung der Metallspekulation

Frug aller Rohstoffmärkte durch Metallrückgang ist es wieder noch in keinem Grade gelungen, die Kaufkraft der letzten Rohstoffmärkte zu weit zu steigern, daß von dieser Seite her ein stärkerer Einfluß auf die Weltmarkte zu beobachten wäre. Gerade das preisliche Verhalten und die Preisentwicklung der Rohstoffmärkte gibt dem Weltmarkt ein Bild, das sich nicht als ein Bild der Welt darstellt, sondern als ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt.

Die Rohstoffmärkte sind in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt. Die Rohstoffmärkte sind in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt.

Ruhiger Wochenschluß

Glatzstellungen der Kasse / Geringe Kaufaufträge des Publikums

Währungsnotizen

Die Währungsnotizen sind in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt. Die Währungsnotizen sind in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt.

Metallmarkt

Der Metallmarkt ist in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt. Der Metallmarkt ist in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt.

Eichbaum-Werger AG. Worms

Die Eichbaum-Werger AG. Worms, die im Jahre 1934 einen Umsatz von 1.200.000 Reichsmark erzielt hat, hat am 19. Januar 1935 ihren Jahresabschluss bekanntgegeben. Der Jahresumsatz betrug 1.200.000 Reichsmark, der Jahresgewinn 150.000 Reichsmark. Die Bilanz zum 31. Dezember 1934 zeigt einen Nettogewinn von 150.000 Reichsmark. Die Bilanz zum 31. Dezember 1934 zeigt einen Nettogewinn von 150.000 Reichsmark.

Die Eisenverbände über die Marktlage

Die Eisenverbände sind in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt. Die Eisenverbände sind in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt.

Die Eisenverbände über die Marktlage

Die Eisenverbände sind in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt. Die Eisenverbände sind in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt.

Die Eisenverbände über die Marktlage

Die Eisenverbände sind in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt. Die Eisenverbände sind in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt.

Vor der Errichtung der holländischen Röhrenschiffahrtszentrale

Die Errichtung einer holländischen Röhrenschiffahrtszentrale ist ein Projekt, das von der holländischen Regierung verfolgt wird. Die Zentrale soll die Verwaltung der holländischen Röhrenschiffahrt übernehmen und die Interessen der holländischen Röhrenschiffahrtsunternehmen vertreten.

Schneeflocken über den Reichsbahnmarkt

Der Reichsbahnmarkt ist in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt. Der Reichsbahnmarkt ist in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt.

Wollmarkt

Der Wollmarkt ist in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt. Der Wollmarkt ist in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt.

Waren und Märkte

Vom Kaffee- und Kakao-Markt

Der Kaffee- und Kakao-Markt ist in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt. Der Kaffee- und Kakao-Markt ist in diesem Sinne ein Bild der Welt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt, das in einem gewissen Grade ein Bild der Welt darstellt.

Herzlicher Weinversteigerung

Die Weinversteigerung ist ein Ereignis, das von den Weinliebhabern mit Interesse verfolgt wird. Die Versteigerung soll die Erlöse für soziale Zwecke sammeln und die Weinliebhaber die Möglichkeit geben, Wein zu einem günstigen Preis zu erwerben.

Nürnberg Hopfenmarkt

Der Nürnberg Hopfenmarkt ist ein Markt, der für die Hopfenproduzenten von großer Bedeutung ist. Der Markt soll die Erlöse für soziale Zwecke sammeln und die Hopfenproduzenten die Möglichkeit geben, Hopfen zu einem günstigen Preis zu verkaufen.

Wollmarkt

Der Wollmarkt ist ein Markt, der für die Wollproduzenten von großer Bedeutung ist. Der Markt soll die Erlöse für soziale Zwecke sammeln und die Wollproduzenten die Möglichkeit geben, Woll zu einem günstigen Preis zu verkaufen.

Wollmarkt

Der Wollmarkt ist ein Markt, der für die Wollproduzenten von großer Bedeutung ist. Der Markt soll die Erlöse für soziale Zwecke sammeln und die Wollproduzenten die Möglichkeit geben, Woll zu einem günstigen Preis zu verkaufen.

Wollmarkt

Der Wollmarkt ist ein Markt, der für die Wollproduzenten von großer Bedeutung ist. Der Markt soll die Erlöse für soziale Zwecke sammeln und die Wollproduzenten die Möglichkeit geben, Woll zu einem günstigen Preis zu verkaufen.

Briefkasten der N.N.Z.

Die Schriftleitung übernimmt für die erzielten Resultate nur die erforderliche Verantwortung.

Allgemeines

Stadt. „Wieviel Großstädte hat Deutschland und wieviel Einwohner haben diese?“ — Deutschland hat 38 Großstädte. Diese haben folgende Einwohnerzahlen: Berlin 4,24 Millionen, Danzig 1,29 Millionen, Köln 757 000 (von hier ab alle Zahlen in 1000), München 765, Leipzig 718, Essen 654, Dresden 642, Breslau 635, Frankfurt a. M. 556, Dortmund 541, Düsseldorf 490, Hannover 444, Duisburg-Essen 440, Stuttgart 415, Nürnberg 410, Wuppertal 408, Chemnitz 391, Gelsenkirchen 388, Bremen 388, Königsberg 374, Bochum 315, Magdeburg 307, Mannheim 275, Stettin 271, Ulm 242, Kiel 238, Halle 209, Oberhausen 192, Augsburg 177, Bielefeld 175, Aachen 169, Kassel 168, Wiesbaden 160, Braunschweig 157, Karlsruhe 155, Osnabrück 148, Erfurt 145, Regensburg 140, Solingen 130, München (Stadt) 128, Hildesheim 125, Münster i. W. 122, Düsseldorf 121, Flensburg 114, Göttingen 110, Bielefeld 101, Würzburg 101, Bielefeld 101. Hinszu kommt jetzt als kleine und 24 deutsche Großstädte Bonn, das vor einigen Tagen den 100.000. Einwohner erhielt.

Wald. „Wieviel Millionen Hektar gibt es auf der Welt?“ — Es gibt 30 Millionen Hektar auf der Welt, und zwar folgende: Neupost 6,380 Millionen, London 4,307 (mit Vororten 8,200), Berlin 4,240, Chicago 3,378, Paris 2,891, Shanghai 2,674, Osaka 2,446, Buenos Aires 2,158, Tokio 2,070, Moskau 2,020, Wladivostok 1,951, Wien 1,890, Sankt Petersburg 1,811, Detroit 1,560, Rio de Janeiro 1,500, Rostock 1,388, Sydney 1,251, San Angeles 1,258, Kailashita 1,197, Barcelona 1,179, Hamburg 1,161, Garmisch 1,128, Moskau 1,088, São Paulo 1,088, Rom 1,008, Peking 1,007, Barcelona 1,000, Birmingham 1,000, Sao Paulo 1,000 000.

Berlin. „Was verlor Deutschland an Gebiet durch den Verlust Ostpreußen?“ — Deutschland verlor folgende Gebiete: Ostpreußen mit 99 000 qkm mit 7 000 000 Einwohnern (4107 Deutsche), Samerton 700 000 qkm, 2 600 000 Einwohner (1943 Deutsche), Lita 87 200 qkm, 1 000 000 Einwohner (820 Deutsche), Schwedisch-Pommern 835 100 qkm, 1 050 000 Einwohner (12 200 Deutsche) von 14 300 weißen Einwohnern, Neuguinea mit Karolinen und Marshallinseln 282 470 qkm, 604 000 Einwohner (1005 Deutsche), Samoa 2572 qkm, 20 000 Einwohner (320 Deutsche), Neuseeland 262 qkm, 105 000 Einwohner (4200 Deutsche). Zusammen trat also Deutschland an Kolonien und Schutzgebieten 2 602 900 qkm mit 12 265 000 Einwohnern (20 000 Deutsche) ab. Vom Reichsgebiet trat Deutschland ab von Ostpreußen 296 000 ha mit 1 000 000 Bewohnern, Westpreußen 1 771 000 ha mit 1 205 000 Bewohnern, Polen 2006 ha mit 1 947 000 Bewohnern, Schlesien 407 000 ha mit 967 000 Bewohnern, Ostobolow-Gebiete 905 000 ha mit 1 000 000 Bewohnern, Südpolen 105 000 ha mit 60 000 Bewohnern, Ostobolow-Gebiete 1 432 000 ha mit 1 874 000 Bewohnern. Zusammen trat Deutschland vom Reichsgebiet 7 029 000 ha mit 8 475 000 Bewohnern ab.

J. D. „Wann haben die Franzosen Baden besetzt?“ — Die Franzosen besetzten am 4. 2. 1923 Ostbaden und Rheingebiet. Am 3. 3. 1923 wurden die Gebiete von Mannheim und Karlsruhe besetzt. An diesem Tage besetzten die Franzosen auch die Pfalz. Die Abnahme von Ostbaden und Rheingebiet erfolgte am 18. 3. 1924 und von Mannheim am 21. 10. 1924.

R. G. „Welchen Flächeninhalt haben Baden, die Pfalz und das Saargebiet?“ — Baden hat einen Flächeninhalt von 15 071 Quadratkilometer, die Pfalz von 594 Quadratkilometer und die Saar von 1921 Quadratkilometer.

R. G. „Ist der 1908 bei Kober ersten Sternfahrt und bei seiner Rückfahrt bei Göttingen verbrannte Juppelin in Mannheim gesunken?“ — In welchem Jahre ist der erste Juppelin in Mannheim gesunken? — Das Luftschiff L. 2 IV überlag am 4. August 1908 Mannheim und wurde am 5. August auf der Heimfahrt von Mainz durch Gewittersturm bei Göttingen vollkommen zerstört. Eine Sendung dieses Luftschiffes erfolgte in Mannheim nicht. Das erste Luftschiff, das in Mannheim landete, war das Juppelin-Luftschiff „7. 8.“. Dieses Luftschiff landete am 18. September 1909 auf der Dreiecksinsel Insel. Von Mannheim flog es nach einigen Stunden Richtung Köln nach Frankfurt weiter.

Chrentens. „Bezieht ein Gesetz oder eine Verordnung, das man einwenden, der aktiv gebietet hat und von hiesigen Rechtsanwaltschaften an bis Januar 1919 an verschiedenen Gelegenheiten, und am Bewegungsfeld teilnehmen, verurteilt wurde und im Besonderen verschiedene Angelegenheiten ist, das Chrentens nicht aufgehoben, weil er in Schuss war?“ — Das Chrentens wird an solche Personen nicht verhängt, die wegen gemeiner Verbrechen usw. verurteilt sind. In ihrem Fall empfehlen wir Ihnen, sich an das Polizeipräsidium zu wenden.

G. R. „Welche Verbände werden zu den nationalen Verbänden gerechnet und werden deren Mitglieder wie alle Mitglieder der R.D.M.P. behandelt?“ — Im Reichsarbeitsblatt, herausgegeben vom Reichsarbeitsministerium, findet sich in Heft 20 vom 15. Oktober 1934 die Verfassung des Reichsarbeitsministeriums vom 11. Oktober 1934 (S. 486/54) betreffend Gesetz über die Verfassung der R.D.M.P. für die nationale Erhebung. Dort heißt es wörtlich: „In Verfassung der Aufhebungsbestimmungen Nr. 5 Nr. 1 zum Gesetz über die Verfassung der R.D.M.P. für die nationale Erhebung vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzblatt, S. 18 Nr. 14) bestimmt ist: Nationale Verbände im Sinne des § 1 Abs. 2 des Gesetzes sind: der Berliner Volksklub, der Jungnationaler Bund u. a., die Organisation Ost, der Bund Sozialer U. a., der Reichsverband der Balkankämpfer, § 1 Abs. 2 des Gesetzes gilt auch für Angehörige ehemaliger Frontsoldaten und Einwohnern."

die im Zusammenhang mit dem politischen Kampf für die nationale Erhebung durch politische Gegner Körperverletzungen erlitten haben, und ihre Hinterbliebenen, wenn das Reichsverordnungsblatt keine Anwendung findet."

Frau C. „Was ist zum Nachweis der arischen Abstammung beim Antrag auf Einbürgerung erforderlich?“ — Zum Nachweis der arischen Abstammung zum Zwecke der Einbürgerung ist die Feststellung entsprechender Personenstands-Verhältnisse bis in die beiden ersten Vorfahren des 10. Jahrgangsbereichs erforderlich. Im allgemeinen werden also die Urkunden der Vorfahren vaterlicher, und mütterlicherseits bis 1810-20 gefordert, die die Religion seiner Eltern, Groß- und Ureltern erkennen lassen. Die Einbürgerung ist bei der Polizeibehörde des Wohnortes der einbürgernden Person zu stellen. Dort erklärt man auch, welche Unterlagen beizubringen sind.

J. W. „Welches ist die Auffichtsbefugnis für die Bundesversicherungsanstalt?“ — Die Aufsichtsbefugnis für die Bundesversicherungsanstalt ist das Reichsversicherungsamt, Berlin W 35, Treptener 52. Dieses Amt gehört zum Geschäftsbereich des Reichsarbeitsministeriums.

H. G. „Ein Kette von mir, der Eltern aus der Schule entlassen wird, möchte gerne als Schiffsjunge auf einen Nehrland. Ich persönlich bin nicht dafür. Meine Schwägerin, die die Stiefmutter des Jungen ist — er Vater ist tot —, möchte ihm den Willen tun. Wie sind die Aussichten eines Schiffsjungen für sein späteres Fortkommen?“ — Wenn der Junge Schiffsjunge werden will, muß er sich beim Arbeitsamt bei der zuständigen Abteilung melden und eintragen lassen. Angewandlich ist die Nachfolge nach Schiffsjungen sehr gering. Wie die Aussichten sind, kann heute noch nicht gesagt werden. Diese richten sich ganz nach der weiteren Entwicklung der Rheinschifffahrt.

Werte. „Die Länge möchte man, wenn die Möglichkeit besteht, mit der Eisenbahn bis zum Rande und wie lange bis zur Stadt fahren?“ — Eine Eisenbahnlinie von der Erde bis zum Rande würde, wenn sie ausfahrbar wäre, eine recht langweilige Sache sein, denn die Strecke würde sich selbst wenn ein Weg mit 10 Kilometer Geschwindigkeit die 34 000 Kilometer bewältigte, für 100 Tage in ihrem Ablauf brauchen müssen. Aber diese Entfernung wäre ein Kapitalverdienst, wenn man sie mit anderen, der Erde entfernter gelegenen Weltteilen vergleicht. Die Venus ist 40 Millionen Kilometer von der Erde entfernt. Wollten die Bewohner unserer Planeten nach dem schon hellen Abendstern mit dem Hilgen eines Abhebers gehen, dann würden sie etwa 50 Jahre unterwegs sein.

Wald. „Wer darf öffentlich Wald mosen?“ — Nach § 4 2/3 des Kulturamtesgesetzes dürfen Nichtmitglieder der Kulturkammer, die nicht über den entsprechenden Ausweis verfügen, überhaupt nicht öffentlich spielen, sei es in öffentlichen Anlagen oder in geschlossenen Gesellschaften. Wer ohne Ausweis oder im Besitze des Ausweises unangeleglich spielt, kann in der Behörde von 10 bis 50 Mark geahndet werden. Da zunächst den Verwaltungsbehörden Arbeit beizufügen werden muß, ist auch die Polizei über weiteres beauftragt, die ausübenden Prüfer auf ihre Aufgabe zu unterrichten.

Frau B. „Ist eine Witwe, wenn sie wieder heiratet, die Angehörigen weiter aufgezogen?“ — Die Einkommensteuer der Angehörigen richtet sich mit dem Ablauf des Monats weg, in dem die Witwe wieder heiratet. Die Witwe wird mit dem dreifachen Betrag ihrer Einkünfte abgeführt. Der Antrag ist unter Beifügung der hiesigen amtlichen Debiturkarte an die Reichsversicherungsanstalt für Angehörige in Berlin-Wilmersdorf zu richten.

H. K. „Kann man seinen Vornamen ändern lassen und wo muß ein solcher Antrag gestellt werden?“ — Der Antrag auf Änderung des Vornamens ist unter eingehender Begründung beim Polizeipräsidium zu stellen. Benötigt sind die Personenstands-urkunden des Antragstellers, der Nachweis der arischen Abstammung, Staatsangehörigkeitsnachweis. Die Gebühren betragen 5 bis 200 Mk.; sie werden von Fall zu Fall festgesetzt. Dem Antrag wird nur in begründeten Fällen stattgegeben.

Marina. „Wer waren die Eltern und die Großeltern von Marina von Griechenland? Ist ihre Mutter eine Prinzessin von Griechenland und eine Nichte von Wilhelm II.? Ist durch diese Heirat wieder deutsches Blut dem englischen Stamm Welt-Geborg — Wähler — Zeit zugeführt worden? Ist es richtig, daß Prinz Georg von England für den Thron von Griechenland vorgeschlagen ist?“ — Prinzessin Marina von Griechenland, die sich am 20. November 1904 mit Prinz Georg von England verheiratete, wurde am 20. November 1909 in Athen geboren. Ihr Vater ist Prinz Nikolaus von Griechenland; er wurde am 9. Januar 1872 in Athen geboren und verheiratete sich am 16. August 1902 mit der Großfürstin Helena Bischoptown von Rußland. Die Eltern der Prinzessin Marina leben zur Zeit in Paris, der Onkel der Prinzessin, König Konstantin I., war mit Prinzessin Eugenie von Preußen, der Schwester des Kaisers Wilhelm II., verheiratet. Der Großvater war König Georg I., der 1915 verstorben wurde. Die Prinzessin ist also keine Nichte des früheren deutschen Kaisers. Durch diese Heirat wurde der englischen Linie kein deutsches Blut zugeführt. Dasselbe, das Prinz Georg von England als ererbter König in Rußland gewonnen ist, ist nicht bekannt.

P. H. H. „Welche Rechte bekam das letzte Mal weiße Helden, obwohl sie keine weiße Helden waren. Nur bewachte ich die Insel eine neue Infanterie. Kann diese die Ursache der Helden sein? Wenn ja, wie kann das vermieden werden und was ist lassen sich die Helden wieder aus der Helden entfernen?“ — Hier handelt es sich um die Bildung von unheilbarer Helden, die sich aus der Verbindung von Seife mit Salz gebildet hat. Die weißen Helden können durch Chlorwasser entfernt werden. Man soll im allgemeinen Helden nie lange in Infanterien lassen.

Frau B. „Wie entfernt man Flecken aus Seidenstoffen?“ — Ist ein Kleid aus Seide mit Öl besetzt, dann läßt man den Fleck zunächst vollständig eintrocknen, dann reibt man ihn ab und wäscht die Stelle mit Spiritus aus. Bei Tuschflecken benutzt man fest Spiritus Seifenwasser, trocknet sofort nach, damit die Farbe des Stoffes nicht leidet.

G. R. „Wo gibt es in unserer Gegend Weinberg-Schnepfen? Um welche Jahreszeit kann man sie sammeln? Kann man sie nur bei Regenwetter sammeln oder findet man sie auch bei Sonnenschein? Wo erhalte ich am besten das Buch über Schnepfen? Gibt es da verschiedene Ausgaben?“ — Die Weinberg-Schnepfen wird besonders in Württemberg gezeigelt. Die Schnepfen können langdauerndem Frost und Trockenheit widerstehen, indem sie sich an geschützten Stellen verbergen, sich viel in das Gebüsch zurückziehen und dieses durch einen Dandel verdrängen. Die Schnepfen werden gesammelt, wenn sie sich in das Gebüsch zurückziehen und dieses mit einem Dandel abgeschlossen haben. Es gibt u. a. ein Werk von J. Weidenheimer „Die Weinberg-Schnepfen“. Jede Buchhandlung kann Ihnen über entsprechende Bücher Auskunft geben.

P. R. „Wieviel Strom verbraucht ein Volkensänger und wieviel ein 4-Röhren-Apparat?“ — Ein Volkensänger verbraucht 20 Watt. Beim 4-Röhren-Apparat kommt es auf Leistung und Bau an. Stromverbrauch ist 30-80 Watt.

Ralle. „Welches war der falsche Tag im Winter 1928/29 und wieviel Grad Ralle hatten wir?“ — Der falsche Tag war der 12. Februar 1929 mit -22,6 Grad.

H. J. „Gibt es in Baden und Schwaben eine Bürgerrechte oder Mädchen-Realschule? Wie hoch ist wohl das Schulgeld und wie sind die Unterrichtsgebühren?“ — In Baden gibt es keine Bürgerrechte, wohl aber eine Anaben- und Mädchen-Realschule, und in Schwaben eine Oberrealschule mit Realgymnasium für Knaben und Mädchen. Das Schulgeld ist, wie bei den anderen höheren Schulen, 200 Mark Unterrichtsgebühren sind durchschnittlich von 8-1 Uhr.

G. R. „Wie hat man sich eine organische Einkommensverteilung vorstellen? Welchen Zweck hat die Registerkarte und welchen Kurs hat dieselbe? Wie ist schon heute soll er wesentlich niedriger als der unserer Reichsmark sein. Meine Frau hat von ihrem Bruder rückständige Wertpapiere aus dem Jahre 1922 und Hausbanknote noch zu erhalten. Kann ich dieselben einlösen oder bestehen für Banknote (der Bruder meiner Frau ist Bankwirt und hiesiger Bank) immer noch Schuldverschreibungen die einem das Beitreiben lang zurückliegender Forderungen unangenehm machen. Eventuell wie stelle ich die Beitreibung im Hinblick darauf, daß ich ohne Einkommen bin, am besten ab?“ — Unter organischer Einkommensverteilung versteht man die Umänderung der Karte an den Paris-Stand, damit dann die Bildung dieser Papiere erfolgen kann und neue Papiere zu niedrigerem Kurs ausgeben werden können. Ein Registerkarte ist ein Quittung in Registerkarte. Es handelt sich hier um Quittungskonten, die bei einer von der Reichsbank getriebenen Treuhand-G. m. b. H. für ausländische Gläubiger geführt werden, die dann zwischen einem deutschen Schuldnerausweis und mehreren ausländischen Gläubigerausweisen abgeschlossen sind am 17. 9. 1931 in Kraft getretenen Beitreibungskonten unterworfen sind. Die Registerkarte haben keinen Kurs, die Gläubiger nicht zu völlig freier Verfügung, sondern unterliegen bis auf kleine Beträge für Reisezwecke innerhalb Deutschlands einer fünfjährigen Sperre. Zugelassen sind Übertragungen von Registerkarte haben zwischen den ausländischen Gläubigern, soweit Anlage einer sprachenlosen langfristigen Beitreibung des Deutschen Reiches. Ueber die Kurserhaltung kann Ihnen jede Bank Auskunft geben. Wenn der Schuldner nicht das landwirtschaftliche Einkommensverteilung über seinen landwirtschaftlichen Betrieb beibringt und dieses Verfahren nicht eröffnet ist, können Sie die Beitreibung Ihrer Forderung durchführen. Wenn Sie arbeitslos sind, wird es zweckmäßig sein, daß Sie um Gewährung des Armenrechtes nachkommen. Wenn Ihnen auch für die Durchführung beim Amtsgericht ein Rechtsanwalt nicht als Armenanwalt beigegeben wird, besteht die Aussicht, daß Ihnen für die Beitreibung und die Beitreibungskosten das Armenrecht gewährt wird.

G. D. „Es bezieht nach der Heilhoffenverordnung für den Verkäufer der R.D.M.P. einen gewissen Aufschlag zu nehmen. Lassen Sie sich die Bestimmungen mitteilen, nach der Ihr Vorkauf den Aufschlag berechnen. Die genauen Bestimmungen der Heilhoffenverordnung können Sie auf unserer Schriftleitung einsehen.“

Frau F. „Mein Mann erhält als Schwerfregatenschiffahrer 30 Mk. Zulage jeweils am 15. des Monats für die Familie; wir haben 4 Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren. Mein Mann wurde am 15. Dezember zur Verbannung einer Strafbuß von 2 Monaten gefüllt. Nun verweigert man mir die Zulage. Wir haben Schulden, die ich von der anderen Seite, die mir zur Verfügung steht, nicht bezahlen kann. Was steht mir für ein Besondere zu?“ — Wir empfehlen Ihnen, sich zuerst an die Geschäftstelle der Kriegspostverwaltung oder den zuständigen Mann zu wenden. Je nach Lage der Verhältnisse kann die Zulage für den Mann bald und für die Kinder ganz geändert werden. Zuständige Geschäftsstelle ist der Landesfürsorgeverband im Ministerium des Innern in Karlsruhe.

Mieter und Wohnung

M. H. „An der Versteigerung waren die Haller der Forderungen Inhaberschaft. Der Vermieter erklärte, es wären Reparaturen und diese müßte ich machen lassen. Vom Hausverwalter wurde festgestellt, daß das Element

Brandmarke ist und mit Kugeln versehen war, welche repariert haben. Es mußte ein neues Element angebracht werden, da das alte völlig unbrauchbar und nicht mehr benutzbar war. Von ich jetzt zur Zahlung verpflichtet oder nach der Vermietung die Kosten tragen?“ — Es kommt ganz auf den Inhalt des Mietvertrags an. Wenn Sie sich vertraglich verpflichtet haben, die Versteigerungskosten bis zu einem bestimmten Betrag zu übernehmen, müssen Sie diese Sache bezahlen. Wenn über die Versteigerungskosten nichts abgemacht ist, muß der Hausverwalter die Sache in Ordnung bringen lassen.

Juristische Fragen

H. J. „Ich habe aus dem Jahre 1919 bei einer Volksschule noch ein Sparkonto. Zwischenzeitlich habe ich wegen einer Aufwertung darum nachgefragt, weil andere ähnliche Banken aus moralischen Gründen eine Aufwertung beschlossen und bereits durchgeführt haben. Die Volksschule hat mir dieser Lage daraufhin folgenden mitgeteilt: „Bezüglich Ihres Sparkontos erlauben wir darauf hinzuweisen, daß wir von gelebten zur Aufwertung nicht verpflichtet sind, da wir auch nicht an unsere früheren Schuldner zurückrufen dürfen. Wir hatten wohl die Absicht, unsere früheren Sparern eine freiwillige Aufwertung aufkommen zu lassen und auch bereits die Vorbereitungen erledigt und einen größeren Betrag zu diesem Zweck ausbezahlt. Leider aber ist und durch die allgemeinen Verhältnisse der vergangenen Jahre die Möglichkeit zur Ausführung unserer Vorhaben genommen, so daß mit der Aufwertung nicht mehr gerechnet werden kann. Wir bedauern sehr, Ihnen keine günstigere Auskunft geben zu können.“ Eigenartig ist, daß diejenigen, die der Volksschule Geld geschickt mit denjenigen, die dort Schulden gemacht haben, jetzt bei der Frage einer Aufwertung gleichgestellt werden. Kann die heir. Volksschule in diesem Sinne eine Aufwertung von Ihren früheren Schuldnern abhängig machen oder steht mir irgendwie ein Weg offen, etwas zu fordern?“ — Die Volksschule ist als ein Bankinstitut nicht zur Aufwertung der bei ihr angelegten Guthaben verpflichtet. Der Gesetzgeber hat diese Regelung im Gegensatz zu der Aufwertungspläne der Sparkassen deshalb getroffen, weil die Bank ein Kreditinstitut ist und die bei ihr angelegten Gelder einem schneller Geldumlauf dienen, während die Sparkasse verpflichtet ist, die bei ihr angelegten Gelder werkschäftlich anzulegen.

H. G. „Im Juni 1917 verkaufte ich mein Anwesen und ließ eine Hypothek von 20 000 Mk. darauf stehen. Diese war in 6 Jahren abzulösen; ich bekam mein Geld jedoch etwas früher, wann, weiß ich nicht mehr genau. Kann ich eine Aufwertung verlangen und von wann ab?“ — Es ist anzunehmen, daß Ihr Aufwertungsanspruch unter § 15 des Aufwertungsgesetzes fällt. Darnach hat der Gläubiger, der die Rücklösung der Hypothek in der Zeit vom 10. Juni 1929 bis zum 11. Februar 1934 angenommen hat, Anspruch auf Aufwertung der Hypothek und der persönlichen Forderung aus dann, wenn der Gläubiger sich bei der Annahme des gerichtlichen Bestandes keine Rechte nicht vorbehalten hat. Heute können Sie diese Aufwertungsansprüche aber nicht mehr geltend machen, da Ihr Aufwertungsanspruch bis 1. Januar 1930 bei der Aufwertungsstelle hätte angemeldet werden müssen.

H. V. „Was ist der Unterschied zwischen einem eingetragenen Verein und einem nichteingetragenen Verein? Wer haftet bei einem eingetragenen Verein und wer haftet bei einem nichteingetragenen Verein?“ — Der Unterschied zwischen einem eingetragenen Verein und einem nichteingetragenen Verein besteht darin, daß der eingetragene Verein Rechtspersönlichkeit besitzt, also im eigenen Namen Rechtsgeschäfte tätigt und prozessfähig ist, während bei einem nichteingetragenen Verein, der nicht rechtsfähig ist, ein Mitglied des Vereins, das im Namen eines solchen Vereins einem Dritten gegenüber vorgenommen wird, der Doppelhaftung persönlich haftet. Gemäß § 31 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist der eingetragene Verein für den Schaden verantwortlich, den der Vorstand oder ein anderer vertretungsberechtigter Vertreter einem Dritten aufläuft. Ob sich bei einem nichteingetragenen Verein die Haftung des Einzelnen auf das Vereinsvermögen beschränkt, hängt davon ab, ob die Statuten des nichteingetragenen Vereins diese Beschränkung vorsehen.

H. R. „Habe drei Familienmitglieder, alle über 70 Jahre alt, wovon jedes ein Sparkontenbuch besitzt. Nr. 1 lautet: Einlage am 27. Juni 1915 = 1640 Mark, mit laufendem Zins bis 1. Januar 1927 = 1852,94 Mark, wovon am 30. September 1927 als Vorauszahlung auf Aufwertung 17,25 Mark ausbezahlt wurden. Nr. 2 lautet: Einlage am 1. Januar 1911 = 300 Mark, mit laufendem Zins bis 1. Januar 1928 = 404,87 Mark; ausbezahlt wurden auf Aufwertung am 6. Oktober 1927 28,75 Mark. Nr. 3 lautet: Einlage am 2. Mai 1908 = 1000 Mark, mit laufendem Zins bis 1. Januar 1928 = 1305,04 Mark, ohne Aufwertung und Vorauszahlung zu erhalten. Was nun die Sparkasse aufwerten?“ — Sparkonten haben der öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen werden in der Weise aufgewertet, daß die Teilungsmasse von einem Treuhänder unter die Gläubiger verteilt wird. Der von dem Treuhänder aufgeteilte Teilungsmasse bedarf der Genehmigung der obersten Landesbehörde oder einer von ihr bestimmten Stelle. Der bei der Verteilung auf die Sparkonten entfallende Betrag soll mindestens 12 1/2 v. H. des Goldmarkbetrages erreichen, möglichst aber darüber hinausgehen. Für die Höhe der Aufwertung der Sparkontenbuchbesitzer ist also die Aufwertung des Sparkontenvermögens maßgebend, die bei dem einzelnen Sparkonten verbleibt ist. In welcher Höhe Ihre Sparkasse aufgewertet hat, ist und nicht bekannt. Inwiefern wird sie hierüber auf Anfrage oder Auskunft geben. Ein Grund, weshalb das dritte Sparkontenbuch über 1000 Mark aus dem Jahre 1908 nicht aufgewertet werden sollte, ist und nicht bekannt. Wurde der Aufwertungsanspruch nicht rechtzeitig angemeldet?

Gestern abend verschied jäh und unerwartet mein treuer Lebenskamerad, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Oberingenieur Herr Leonhard Fischer

Mannheim-Waldhof (Wotanstr. 19), 19. Januar 1935.

In tiefer Trauer:

Hildegard Fischer geb. Glaris Anna Glaris Wwe. Hugo Luippold und Frau Irma geb. Glaris

Die Bestattung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Heute früh verschied ganz unerwartet unser

Oberingenieur Herr Leonhard Fischer

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, der durch seine unermüdete Arbeit, sein bewährtes Wissen und seine Vertrauenswürdigkeit für alle ein Vorbild war.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Mannheim, den 19. Januar 1935.

Führer und Gefolgschaft der Siemens-Schuckertwerke A.-G. Zweigniederlassung Mannheim

Herrenkleider werden billig... Gardiner-Spinnerei... Waschanstalt... Merkle... Annehmlichkeiten...

Lloyd FRÜHJAHRSMITTELMEERFAHRTEN-1935. MIT DAMPER, GENERAL VON STEUBEN... Lloyd-Reisen sind immer...

Olympia AEG Mignon Schreibmaschinen. Spezial-Reparatur-Werkstätte F. Dörmann, A 3, 2. Telefon 255 10.

Belohnung RM. 1000.- Anstellung Lichtspiel-Theater

Arbeit für moderne Gewinnschneidmaschine

Glas und Kitt bei Glaser Dick

Die ideale Huminal-Düngung zur Bodenverbesserung und Düngung

Hühneraugen beseitigt schmerzlos und sicher Lebewohl

Zugelauten

Grippe? Denk an die Heilwirkung des reinen Bienen-Honigs!

Seife vor Verlust bewahren!

Fast jedes Leitungs- und Brunnenwasser ist hart. Hartes Wasser ist zum Waschen ungeeignet, es frisst Seife. Verrühren Sie jedesmal vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko-Bleich-Soda im Wasser und lassen Sie Henko 1/4 Stunde wirken. Dadurch wird das härteste Wasser weich und waschbereit. Nur in weichem Wasser werden Waschmittel und Seife voll ausgenutzt, nur in weichem Wasser wäscht man vorteilhaft und billig. Weiches Wasser durch

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda. Seit über 50 Jahren auch zum Einweichen der Wäsche und für alle Scheuerzwecke bewährt

eine glückliche Zeit. Norddeutscher Lloyd Bremen

Warum nur Torgsin? zuverläßig, schnell und billig

Mit Reichspostkraftwagen zum Wintersport und zur Erholung nach

Lungenverschleimung Amtl. Bekanntmachungen

Bücherrevisionen Prüfung von Bilanzen

Union-Castle Line über West- und Ostküste

Naturwein-Versteigerung

W. n. z. v. Kallstadt a. S. n. u. H.

Vermitlungen Entlaufen ig. Hund

Heiraten

Heirat

Heirat

Heirat

Beamter

E.H.E.

Heirat

Heirat

II. Hypothek

Heiraten

Heirat. Mann 32 J. mit 2 Kindern, 14 u. 6 J. sucht eine, 25 bis 30 Jahre, HEIRAT...

Heirat. 30 Jahre, 1.72 m, blond, gutaussehend, sucht eine...

Heirat. 35 Jahre, 1.75 m, blond, gutaussehend, sucht eine...

Heirat. 30 Jahre, 1.70 m, blond, gutaussehend, sucht eine...

Beamter. 35 Jahre, 1.72 m, blond, gutaussehend, sucht eine...

E.H.E. 30 Jahre, 1.70 m, blond, gutaussehend, sucht eine...

Heirat. 30 Jahre, 1.70 m, blond, gutaussehend, sucht eine...

Heirat. 30 Jahre, 1.70 m, blond, gutaussehend, sucht eine...

II. Hypothek. 10000 RM., 1. Hypothek, 10 Jahre...



Paroli des Entsetzes

Entfettungsrekorde. In der Zeit vom Februar bis Oktober sind 10000 Pfund... 85 Pfund Abnahme...

Dr. Werner Jenßen's Tee

21. Morgens Montag 20 Uhr Rosengarten 22. Oberberg Dienstag 20 Uhr

IV. Volkssinfonie IV. Akademie
Leitung: Generalmusikdirektor Philipp Wüst

Christl Kolessa

Violonsella

Händel: Concerto grosso 2-moll
Schubert: Cello-Konzert 1-moll
Bach: Präludium
Brahms: 3. Symphonie 4-moll

Konzertkarten für Akademie von 1.50-5.00 Mk. bei Kolessa, 11.30 Uhr, Tel. 1111; Dr. Tillmann, P. 12, Tel. 347; Pfeiffer, H. 3, Tel. 2222. Karten: Rosenhof-Höller, Hübner am Ludwigsplatz, u. an der Abendkasse. Einzelkarten für Volkssinfonie nur an der Abendkasse von 1.20 bis 4.- Mk.

Umbstimmung zum 4. Konzert, Sonntag, 20. Januar, 11.30 Uhr, Hochschule für Musik, A. L. 4, Dr. Fr. Schart u. Fr. Schery

Mittwoch, 23. Jan. abends 8 Uhr
Donnerstag, 24. Jan. 8 Uhr

2 völlig kostenlose Vorträge:
"Wege zum Erfolg in Beruf und Leben."

Einführung in die Lehrgänge für Energie- und Leistungsteigerung von Dr. Worms

Im eigenen Hause:
Mannheim, Fritz-Wilhe-Str. 6 - Tel. 4330

STAMMHAUS EICHBAUM

FRITZ SCHWADERER

P 5, 9

Die gediegene Familiengaststätte

Vorsüßliche Küche

DAS NEUE EDEL-BIER

Geräumiges Nebenzimmer und Saal über Fastnacht noch an verschiedenen Abenden frei

Radium-Sol-Bad Heidelberg

Stärkstes Radium-Sol-Bad der Welt

gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien (Nerven), Frauenleiden, Schwächestände, Alterskrankheiten (Blutbad) RM 120, Abonnement 4 Bäder RM 120, 12 Bäder RM 24.-

Inhalt auf Prospekt zum Bad Heidelberg A. G., Heidelberg, Hauptstraße 7 - Fernr. 581

27. Januar Sonntag, 20 Uhr
Kilbournensaal

Großer heiterer Abend

Wir alle kommen persönl.:

Camilla Horn Louis Graveure
Paul Hörbiger Maria Neg
Hubert Giesen

Wiener Diatrich-Schrammel-Quartett
aus dem Philharmonische Orchester dirigiert von Paul Hörbiger als Johann Strauß

Ein Abend wie noch nie!

Rechtzeitig Eintrittskarten kaufen!

Kart. - 70-2.00 Mk. Hotel, O. 3. 12, Bartholdy, Dr. Tillmann, P. 12, Verkehrsbüro, N. 2, 4, Rosengarten, Buchh. Schenk, Mittelstr. 11, Buchhaus Lindenthal, Meckelstraße.

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 20. Januar 1935
Vorstellung Nr. 145

N. S.-Kulturgemeinde Mannheim
Nachmittags-Vorstellung

Schwarzmann u. die Magd

Schauspiel von Walter Erich Schiller
Regie: Friedrich Brandenberg
Anfang 15 Uhr Ende nach 17.30 Uhr

Sonntag, den 20. Januar 1935
Vorstellung Nr. 146 Miets A Nr. 11

Ein Maskenball

Oper in 3 Akten - 5 Bildern von F. M. Flade
Musik von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung: Ernst Cremer
Regie: Richard Hein
Anfang 19.30 Uhr Ende etwa 22.15 Uhr

Neues Theater Rosengarten

Sonntag, den 20. Januar 1935
Vorstellung Nr. 30

In neuer Einsetzung:

Der Raub der Sabinerinnen

Schauspiel in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan
Regie: Hans Becker
Anfang 20 Uhr Ende etwa 22.15 Uhr

Café Börse

Samstag u. Sonntag Verlängerung mit Konzert

Lest die NMZ

Schmackhafte Eintopf-Gerichte

In Klößen
Hühnerbrühe an
Spezialpreis 90 J
Tomatenreis 90 J
Niederrhein 90 J
Käsebraten 90 J
Maccaroni 90 J
Niederrhein 90 J
Hühnerbrühe 90 J
Niederrhein 90 J

STEMMER
02.10

An- u. Verkauf
Berrenfelder, Schae, Hübner, E. L. 15
Vor Kauf von
Matratzen
best. Sie prüfen
Kaufverhältnisse
den von Eugen
Hübner, Schulstr.
10/11, 216, 218,
219

Sehen Ihre Gäste hinter die Kulissen?

Wenn der Hausherr seinen Gästen die Freude machen will, ein Glas Schaumwein zu geben, so sollte er nicht die Meinung aufkommen lassen, er habe am falschen Ende gespart!

Die weltbekannte, seit über 80 Jahren eingeführte Marke „Kupferberg Gold“ hat nicht nur den Vorzug ihres zuverlässig hohen Gütes, sondern auch die Tradition eines Namens, der überall guten Klang hat. Er verschafft dem Gastgeber das gleich angenehme Gefühl der Beruhigung wie etwa ein Kräftigen von Wehr oder ein Anzug von einem ersten Schneider.

Kupferberg Gold

Ladenpreis: Ganze Fl. RM 4.50 Halbe RM 2.75
General-Vertrieb für den Großhandel u. Lager
Erich Koch, Mannheim, Fritz-Wilhe-Str. 14, Fernr. 410 28

Kleine Anzeigen

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft

In Hauptstadtstraße mit über 2000 m² Verkaufsfläche werden wegen Platzmangel 2000 m² an die Reichstraße 24, Markt, 600

Wohnzimmer

2 Bilderleuchte
2 Bilderleuchte

Möbel-Volk

1. Qualität
Möbel
Ausstellung in 5 Stockwerken
Baum- und Glasgeschäft

Möbel-Volk

Q 5, 17-19
Nähmaschine
Küchen- u. Schlafzimmerschrank
Polstermöbel

Kali-Seitenwagen

von M. 195.- an
Generalvertretung
Albert Götzel
Uhlstraße, 7a

Schreibmaschinen

Dipl. Schreibfisch
Linoleum Schrank

Fahrräder

von M. 195.- an
Generalvertretung
Albert Götzel
Uhlstraße, 7a

Gelegenheit!

Pelzmantel

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Russ. Windhund

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Kaufgesuche

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Flügel

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Schi

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Herrenkleider

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Schnellwege

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Amerik. Rollpult

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Schreibmaschine

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Kaufe

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Arno Hänsel

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Unterricht

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Privat-Realschule Schwarz

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Automarkt

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Gebrauchte Limousine oder Cabriolet

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

100 PS. Maybach-Lastzug

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Adler Trumpf

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Wagen

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Ford

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

WEIGOLD

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Automarkt

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Selbstfahrer

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Buick

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Mercedes-Benz

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Opel-Limousine

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Wagen

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

WEIGOLD

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Automarkt

1. Klasse
2. Klasse
3. Klasse

Autofahrer sind sorglos
A Mercedes, sitzen in einem
Clarkston, rasen 70, 80, 100!
Man bedenke: umgeben von Glas!
Kühnheit oder.....?

Fürchten Glasverletzungen mehr als eine sonst glückliche
verlorenen Unfall ein großes Unglück. Darum verlangen wir
Mercedes SEKURIT - Sicherheitsverglasung an Automobilen.
SEKURIT, das Einbruch-Sicherheitsglas, hat höchste Bruch-
festigkeit und verhält bei gewöhnlicher Zerstörung in herkömm-
lichem Kristall. SEKURIT-Sicherheitsverglasung ist kein Versteck-
für stange weisse. Jeder Autofahrer kann sich's leisten.

GLS-WERKE HERZOGENRATH BEI AACHEN